

KÖNIGE

MENSCHEN DER BIBEL · AT

SAUL · DAVID · SALOMO · JEROBEAM · ASA · AHAB · JOSCHAFAT · HISKIA · JOSIA
SERUBBABEL UND ESRA · NEHEMIA · DER WAHRE KÖNIG ISRAELS

Sich
und andere
im Glauben
fördern

Leiterhandbuch

Wayne Barber, Eddie Rasnake, Richard Shepherd

Vorwort

Ein Leiterhandbuch ist für Leiter

Was bedeutet es, ein Leiter zu sein? Der Apostel Paulus wird als einer der bemerkenswertesten Leiter der Geschichte angesehen. In 1. Korinther 3,10 sagt er: „*Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf; ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.*“ Als Leiter einer Kleingruppe bauen Sie auf eine Grundlage auf, die von jemandem vor Ihnen gelegt wurde. Was ist die Weisung des Heiligen Geistes durch den Apostel Paulus an uns? Was sagte er zu den Korinthern, was wir heute anwenden können?

Zuerst spricht Paulus von dem Baumeister. Unser Wort „Architekt“ leitet sich von dem griechischen Wort *architekton* ab, das er für Baumeister verwendet. Aber *architekton* beinhaltet mehr als die bloße Handlung des Gestaltens oder Bauens. Es setzt sich aus zwei Wortstämmen zusammen: *arche*, „Beginn“, „Entstehung“ oder „der Mensch, der mit etwas beginnt“, und *tekton*, „hervorbringen“, „erzeugen“ oder „gebären“. *architekton* beinhaltet die Idee von jemandem, der anführt, der vorangeht, der Erste ist, der etwas ans Licht bringt. Als Leiter einer kleinen Gruppe haben Sie die Gelegenheit, Menschen in der Entdeckung anzuleiten, was es heißt, Gott nachzufolgen. Während Sie jede Lektion bearbeiten und über die Gedanken diskutieren, die Ihnen dort begegnen werden, lernen Sie und Ihre Gruppe einige ewige Wahrheiten über tägliche Nachfolge.

Paulus spricht noch von einem anderen Aspekt der geisterfüllten Leiterschaft, nämlich von dem grundlegenden Wirken der „Gnade Gottes“. Alles, was Paulus tat – sein Lehren und Weitergeben geistlicher Wahrheiten –, geschah durch die Gnade Gottes. Das Gleiche sollte für Sie gelten. Um ein Lehrer dieser Lektionen zu sein, müssen Sie sich auf den Herrn verlassen. Er wird Sie durch seinen Geist leiten, damit Sie sein Wort und die Pläne mit seinen Kindern verstehen. Er wird Ihnen die Seiten seiner Heiligen Schrift öffnen. Er allein kennt das Herz eines jeden Teilnehmers, und er allein hat die Weisheit, die Sie und Ihre Gruppe brauchen, um durch die Lektionen zu gehen und eine praktische Anwendung für den Alltag daraus zu gewinnen.

In 1. Korinther 3,10 beschreibt das griechische Wort für *bauen* ein unaufhörliches, weiterführendes Bauen und das Setzen von Stein auf Stein. Wir bauen Tag für Tag, wenn wir Zeit mit dem Herrn in seinem Wort verbringen und seiner Lehre gehorchen. Während Sie jede Woche eine Lektion bearbeiten, werden ein neuer Stein, eine weitere Wahrheit im Leben eines jeden Kursteilnehmers und eine weitere Reihe von Wahrheiten durch Gottes Wirken in Ihrer Gruppe hinzugefügt. Jede Gruppe wird einzigartig sein. Jede Woche wird einzigartig sein. Die Kreativität und das Wirken von Gottes Geist wird auf verschiedene Art in jedem einzelnen Herzen und in der Gruppe als Ganzes zu spüren sein. Sie als Leiter haben die Gelegenheit, Ihre Gruppe zu ermutigen und das schöpferische Wirken von Gottes Geist mitzuerleben. Manche Einblicke wird man allein in der Gegenwart Gottes erhalten. Andere wird man nur gemeinsam in einer Gruppe sehen. Der Geist Gottes benutzt beide Wege.

Mit diesem Leiterhandbuch möchten wir Ihnen helfen, Ihre Kleingruppe in einer engen und stetigen **Nachfolge Gottes** anzuleiten. Seien Sie ein zielgerichteter, aufmerksamer Leiter/Baumeister. Paulus sagte: „*Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.*“ Das bedeutet *jeder von uns*. Niemand ist davon ausgenommen. Als Leiter einer Kleingruppe werden Sie die Gelegenheit haben, andere zu führen und einen der großartigsten Momente im Bauen von Leben zu erfahren. Lasst uns als „aufmerksame“ Baumeister, die von Gottes Gnade und Weisheit abhängig sind, tätig sein.

Wayne Barber, Eddie Rasnake, Richard Shepherd



Inhalt

Vorwort

Ein Leiterhandbuch ist für Leiter	2
---	---

Ideen zur Vorbereitung

Ursachen für ein unproduktives Gruppentreffen	5
Hilfreiche Hinweise	6
Wie man ein besserer Diskussionsleiter wird.	13
Das erste Treffen Ihrer Kleingruppe	15

Lektion 1

Saul	20
----------------	----

Lektion 2

David	24
-----------------	----

Lektion 3

Salomo	28
------------------	----

Lektion 4

Jerobeam I.	32
---------------------	----

Lektion 5

Asa.	36
--------------	----

Lektion 6

Ahab.	40
---------------	----

Lektion 7

Joschafat	44
---------------------	----

Lektion 8

Hiskia	48
------------------	----

Lektion 9

Josia	52
-----------------	----

Lektion 10

Serubbabel und Esra.	56
------------------------------	----

Lektion 11

Nehemia	60
-------------------	----

Lektion 12

Der wahre König	65
---------------------------	----



Ideen zur Vorbereitung

- Ursachen für ein unproduktives Gruppentreffen
- Hilfreiche Hinweise
- Wie man ein besserer Diskussionsleiter wird

Impressum

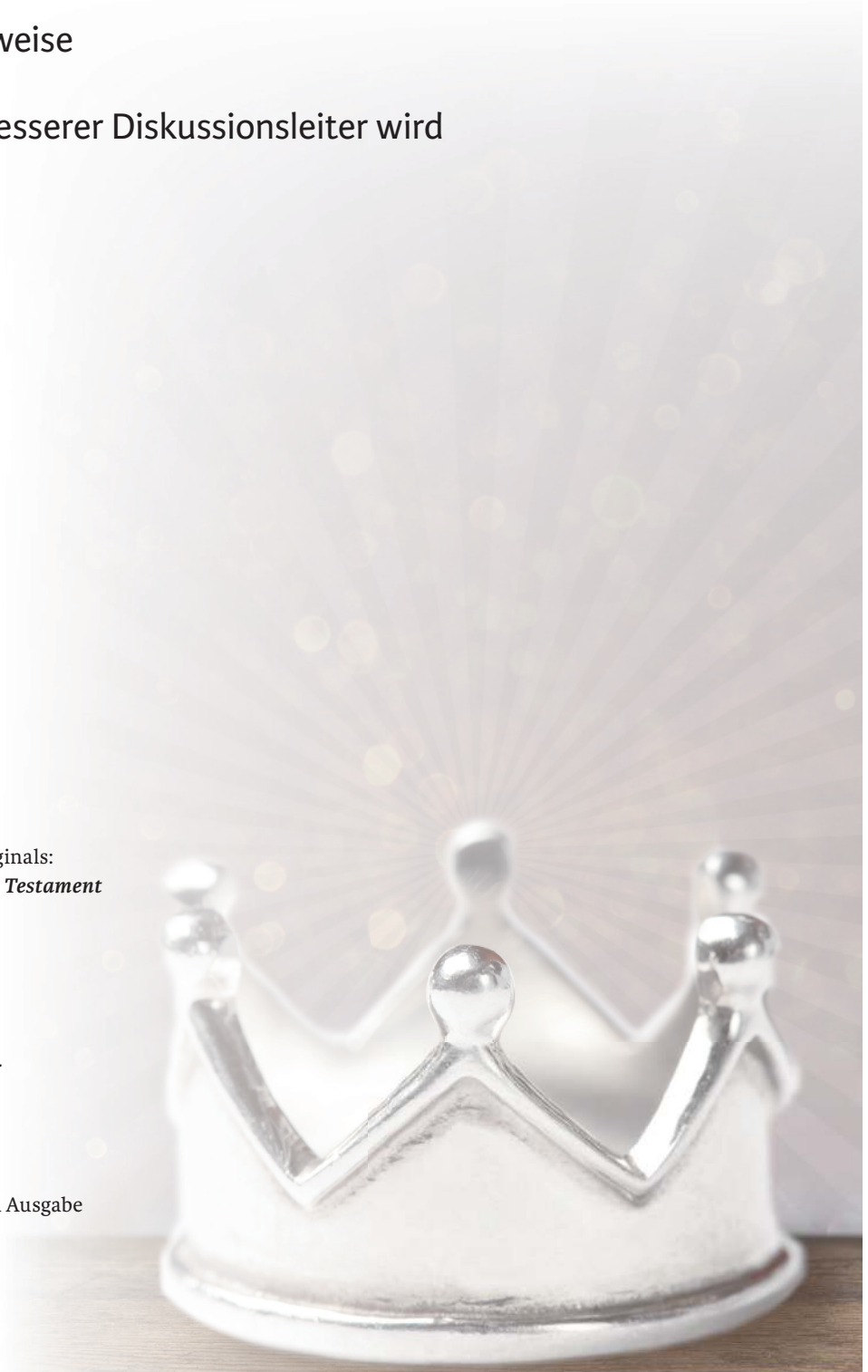
Titel des amerikanischen Originals:
Life Principles from the Old Testament
The Leader's Guidebook

© 2001 by Eddie Rasnake and
Richard L. Shepherd

Published by AMG Publishers.
All Rights Reserved.

Copyright 2016 der deutschen Ausgabe

rigatio Stiftung gGmbH



Ursachen für ein unproduktives Gruppentreffen



Der beste Weg, um als Diskussionsleiter Fortschritte zu machen, ist das regelmäßige Auswerten der Treffen. Die effektivsten Leiter sind diejenigen, die kontinuierlich versuchen, sich zu verbessern.

Aber bevor Sie beginnen, sich auf Ihr erstes Gruppentreffen vorzubereiten, müssen Sie die „Problemzonen“ kennen. Das sind die Punkte, die leicht die Effektivität einer Kursgruppe schwächen. Machen Sie sich zuerst klar, dass Sie die beste Bibelgruppe haben, die man haben kann. Bitten Sie den Herrn, dass er Sie als Gruppenleiter motiviert und Sie vor schlechten Gewohnheiten bewahrt.

Wie ein Gruppentreffen garantiert misslingt

- Bereiten Sie sich unzureichend vor.
- Zeigen Sie eine unangemessene Haltung gegenüber den Teilnehmern (mangelnde Akzeptanz).
- Sorgen Sie dafür, dass die Atmosphäre nicht locker oder frei ist.
- Lassen Sie zu, dass die Diskussion ausufern.
- Dominieren Sie das Treffen.
- Stellen Sie ganz viele „Prüfungsfragen“ die peinlich sein können, oder bei denen sie sich unbehaglich fühlen!
- Beenden Sie die Gesprächsrunde ohne entsprechende Anwendungspunkte.
- Machen Sie jedes Mal das Gleiche.
- Seien sie aufgebracht und verärgert, wenn die Leute Ihnen nicht zustimmen. Immerhin haben Sie sich vorbereitet. Und Sie sind der Leiter!
- Lassen Sie eine kleine Minderheit die Diskussion dominieren.
- Beenden Sie die Diskussion mit einer Unstimmigkeit.
- Lassen Sie die Diskussion „in der Luft hängen“, d. h. ohne eine Schlussfolgerung enden.
- Verbringen Sie niemals außerhalb der Treffen Zeit mit den Mitgliedern Ihrer Gruppe.

Hilfreiche Hinweise



Um ein effektiver Bibelgruppenleiter zu werden, lernt man am besten von einem guten Vorbild. Wenn Sie bisher die Gelegenheit hatten, an einer Kleingruppe mit einem effektiven Leiter teilzunehmen, überlegen Sie, was ihn so gut gemacht hat. Obwohl Sie von diesen Vorbildern viel Gutes lernen können, bekommen Sie auch einige wertvolle Lektionen darüber, wie man es *nicht* machen sollte. Bill Donahue hat einmal in vier Punkten zusammengefasst, wie ein Leiter dafür sorgen kann, dass eine Diskussion anregend wird.

Ein Gruppenleiter sorgt für eine anregende Diskussion, indem er:

- jeden Teilnehmer anerkennt, der etwas beiträgt,
- erläutert oder auf den Punkt bringt, was gesagt und gefühlt wurde,
- der Gruppe das Wort gibt, um eine Diskussion anzuregen,
- zusammenfasst, was gesagt wurde.

Lassen Sie nach den Fragen eine Pause, damit jeder Teilnehmer ausreichend Gelegenheit hat, sich zu äußern. Achten Sie genau auf nonverbale Kommunikation (z. B. Gesichtsausdruck, Körpersprache usw.), durch die Gruppenmitglieder eventuell etwas mitteilen möchten. Die vier Punkte von Bill Donahue werden garantiert dabei helfen, dass Ihrer Gruppe mehr aus dem Bibelstudium herausholt. Und ist das nicht letztendlich Ihr höchstes Ziel?

Der geschwätzige Gerd

Während Sie Ihre Erfahrungen als Leiter kleiner Bibelgruppen machen, begegnen Sie einigen Stereotypen, die Ihnen überallhin folgen werden. Einer von ihnen ist der „geschwätzige Gerd“. Er taucht in fast jeder Kleingruppe auf, die Sie leiten werden. (Manchmal tritt dieses stereotypische Gruppenmitglied als „geschwätzige Gerda“ auf.) Der „geschwätzige Gerd“ redet zu viel, dominiert die Diskussion und nimmt anderen die Gelegenheit, sich mitzuteilen. Was machen Sie mit jemandem, der zu viel redet? Im Folgenden werden Sie einige hilfreiche Ideen finden, wie man mit dem „geschwätzigen Gerd“ in der Gruppe umgehen kann.

Die beste Defensive ist eine gute Offensive. Ein Weg, um mit dem „geschwätzigen Gerd“ umzugehen, bevor er ein Problem wird, ist folgende Grundregel: Niemand darf zweimal reden, bevor nicht jeder, der etwas sagen möchte, mindestens einmal geredet hat. Eine andere wichtige Grundregel ist: *Nicht unterbrechen!* Man kann auch systematisch der Reihe nach gehen und die Teilnehmer gezielt mit Namen ansprechen und ihnen Fragen stellen. Wenn das alles nicht funktioniert, können Sie sich in eine sehr praktische Maßnahme flüchten: Setzen Sie sich neben den „geschwätzigen Gerd“. Indem Sie ihm den Augenkontakt mit Ihnen erschweren, bekommt er weniger Möglichkeit zum Sprechen.

Obwohl Sie zu einer oder mehreren dieser Maßnahmen gegriffen haben, kann es sein, dass „Gerd“ noch immer ein Problem darstellt. Vielleicht werden Sie mit ihm (oder ihr) dann unter vier Augen sprechen müssen. Versichern Sie ihm, dass Sie seine Beiträge schätzen; aber sagen Sie ihm, dass Sie auch die Gedanken von anderen hören möchten. Um „Gerd“ diplomatisch zu erreichen, kann man ihn bitten, die weniger gesprächigen Mitglieder in die Diskussion zur Beteiligung anzuregen. Indem Sie „Gerd“ auf diese Weise erreichen, kann sich Ihr Dilemma in einen Gewinn verwandeln. Das Wichtigste ist aber: Denken Sie daran, den „geschwätzigen Gerd“ zu lieben.



Die stille Stefanie

Eine andere Person, die unweigerlich auftauchen wird, ist die „stille Stefanie“. Sie meldet sich nicht ohne Weiteres zu Wort. Manchmal bedeutet ihr Schweigen, dass sie sich in der Gruppe noch nicht wohl genug fühlt, um ihre Gedanken mitzuteilen. Manchmal schweigt sie nur, weil sie Angst vor Zurückweisung hat. Oft ist sie so still, weil sie zu höflich ist, jemanden zu unterbrechen. Oder sie wird jedes Mal, wenn sie etwas sagen möchte, von energischen (und nicht so sensiblen) Teilnehmern abgewürgt. In gemischten Gruppen ist es nicht selten, dass die „stille Stefanie“ mit dem „geschwätzigen Gerd“ verheiratet ist. (Ernsthaft!) Interpretieren Sie ihr Schweigen nicht fälschlicherweise dahin, dass sie nichts beizutragen hat. Oft liefern gerade die, die am wenigsten sprechen, die bedeutsamsten Gedanken zur Diskussion. Sie können der „stillen Stefanie“ helfen, diese wichtigen Beiträge zu machen. Im Folgenden dazu ein paar Tipps.

Sorgen Sie für eine Umgebung, in der sich die Teilnehmer wohlfühlen. Richten Sie auf taktvolle Art spezifische Fragen an die Stillen in der Gruppe. Passen Sie dabei aber auf, dass Sie sie nicht mit schwierigen oder kontroversen Fragen in Verlegenheit bringen. Werden Sie ihr größter Fan – ermutigen Sie sie zum Weitermachen, wenn sie etwas beitragen. Geben Sie ihnen eine gesunde Dosis an Bestätigung. Loben Sie sie im Anschluss für jeden hilfreichen Beitrag, den sie gemacht haben. Vielleicht können Sie in der Runde dieser Person gegenüber sitzen, um leichter nonverbale Anzeichen dafür zu erkennen, dass sie etwas sagen möchte. Nehmen Sie sie in Schutz, wenn andere Gruppenmitglieder auf eine negative Art ihren Beitrag kommentieren. Beten Sie für Ihre Gruppe, dass der Herr den Stillen hilft, sich während der Diskussionsrunde ungezwungener zu fühlen. Vor allem aber lieben Sie die „stille Stefanie“, und akzeptieren Sie sie so, wie sie ist.

Der abschweifende Andreas

Wir haben bereits den „geschwätzigen Gerd“ und die „stille Stefanie“ kennengelernt. Nun lassen Sie uns ein weiteres unvermeidliches Stereotyp ansehen: Nennen wir ihn den „abschweifenden Andreas“. Er ist die Art von Mensch, die auch gerne redet, wenn sie nichts zu sagen hat. Der „abschweifende Andreas“ liebt es, vom Thema abzuweichen, ohne an die Konsequenzen zu denken. Wenn er das Wort ergreift, weiß man nie, wo die Diskussion endet. Abschweifen ist nicht immer schlecht, denn manchmal ist es sehr gewinnbringend, wenn eine Diskussion vom „üblichen Pfad abweicht“ - aber es muss dem Thema und Zweck angemessen sein. Was für den einen Teilnehmer nützlich ist, kann für alle anderen fruchtlos sein. Im Folgenden kommen einige Ideen, wie man mit dem „abschweifenden Andreas“ umgehen kann.

Ablenkungen bewerten

Fragen Sie sich: „Wird meine Gruppe durch das Abschweifen die Lektion beenden können?“ Ein anderer Weg, um den Nutzen einer Ablenkung zu bewerten, ist zu fragen: „Ist es für alle oder die meisten Teilnehmer gewinnbringend?“ Sie müssen außerdem feststellen, ob ein praktischer geistlicher Nutzen daraus gezogen werden kann. Paulus wies Timotheus an, törichte und unnütze Fragen abzuweisen, weil sie Streit erzeugen (siehe 2. Timotheus 2,23).

Die Person ansprechen

1. Geben Sie das Tempo vor! Nutzen Sie den Zeitfaktor als einen Verbündeten, wenn Sie den „abschweifenden Andreas“ ansprechen. Antworten Sie taktvoll: „Das ist ein interessantes Thema, aber da unsere Lektion über _____ ist, sollten wir besser zum Thema zurückkommen, ehe die Zeit um ist.“



2. Wenn die Ablenkung gewinnbringend für einen Teilnehmer, aber fruchtlos für den Rest der Gruppe ist, bieten Sie an: „Lasst uns nach der Lektion noch einmal darüber sprechen.“
3. Wenn die Ablenkung der Gruppe nützt, können Sie sagen: „Darüber würde ich gerne ausführlicher sprechen. Lasst uns am Ende der heutigen Diskussion auf das Thema zurückkommen, wenn wir noch Zeit haben.“
4. Versichern Sie sich, dass Sie verstehen, was der „abschweifende Andreas“ sagen möchte. Vielleicht hat er einen guten und berechtigten Punkt, aber Schwierigkeiten sich auszudrücken. Hier braucht er Hilfe, um konkret zu werden. Seien Sie vorsichtig, dass Sie niemanden abwürgen, dessen Herz aufrichtig ist, auch wenn seine Mittel unzureichend sind (siehe Sprüche 18,23).
5. Um ein Gespräch wieder zurückzulenken, können Sie auch ganz einfach sagen: „Ich glaube, wir sind vom Thema abgekommen. Wo waren wir stehen geblieben?“
6. Wenn es ein kontinuierliches Problem ist, werden Sie mit der Person vielleicht unter vier Augen reden müssen.
7. Vor allem seien Sie geduldig mit dem „abschweifenden Andreas“. Gott wird ihn in der Gruppe auf eine Art benutzen, die Sie erstaunen wird!

Der Besserwisser-Bernd

Die Heilige Schrift ist voll mit Menschen, die mit dem Problem des Stolzes zu kämpfen hatten. Leider ist Stolz kein Problem, über das allein in Geschichtsbüchern berichtet wird. Er kommt heute genauso vor, wie damals. Stolz ist meistens das Hauptproblem des besserwisserischen Kursteilnehmers. Der „Besserwisser-Bernd“ mag an dieser Stelle in Ihrer Gruppe aufgetaucht sein. Vielleicht ist er ein intellektueller Riese; vielleicht träumt er auch nur davon, einer zu sein. Er kann sehr hochmütig und streitlustig daherkommen. „Bernd“ möchte oft, dass man seinen Standpunkt als den allgemein anerkannten Standpunkt betrachtet. Er kann sehr intolerant gegenüber anderen Ansichten auftreten – manchmal bis zu dem Punkt, dass er auf sehr unangemessene Weise seinen Unmut kundtut. Ein Diskussionspunkt, der mit dem Gestank von Stolz verdorben ist, ist wenig einladend – egal, wie schön er formuliert wurde! Niemand in der Gruppe möchte mit dieser Art von Verhalten etwas zu tun haben. Wie gehen Sie mit dem „Besserwisser-Bernd“ um, der von Zeit zu Zeit auftaucht?

Bewertung

Um den „Besserwisser-Bernd“ richtig anzupacken, müssen Sie ihn verstehen. Manchmal kann so ein Verhalten in unterschiedlichen Gründen verwurzelt sein. Sie müssen sich fragen: „Warum tritt ‚Bernd‘ als ein Besserwisser auf?“ Es kann sein, dass „Bernd“ über ein enormes Wissen verfügt, aber noch nicht gelernt hat, wie man es vermittelt. Vielleicht weiß „Bernd“ auch gar nicht alles, aber tut so als ob, um damit seine Unsicherheit und sein Gefühl der Unzulänglichkeit zu verbergen. Ziemlich wahrscheinlich ist es, dass „Bernd“ mit Stolz zu kämpfen hat, wenig von den Wegen des Herrn weiß und stattdessen Informationen und Fakten angehäuft hat. „Bernd“ könnte auch ein guter Mensch mit guten Herzen sein, aber einen blinden Fleck im Bereich des Stolzes haben.



Anwendung

Der „Besserwisser-Bernd“ mag die schwierigste Person in Ihrer Gruppe sein, aber Gott wird ihn auf eine Art gebrauchen, die Sie erstaunen wird. Oft lehren uns die „Bernds“ der Gemeinde, was es heißt, die scheinbar weniger liebenswerten Menschen mit Gottes Kraft und nicht aus uns selbst zu lieben. In 1. Thessalonicher 5,14 sagt der Apostel Paulus: *„Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig zu allen.“* Wenn Sie mit den „Bernds“ zu tun haben, gehen Sie davon aus, dass sie schwach sind und Hilfe benötigen - bis sie Ihnen einen Grund geben, das Gegenteil zu glauben. Bringen Sie die „Bernds“ nicht in Verlegenheit, indem Sie sie öffentlich mit ihrem Verhalten konfrontieren. Sprechen Sie mit ihnen unter vier Augen, wenn es sein muss. Reden Sie die Wahrheit in Liebe. Vielleicht müssen Sie „Bernd“ an 1. Korinther 13 erinnern: Wenn wir alle Weisheit hätten, aber keine Liebe, wären wir nur wie ein tönendes Erz. Ebenfalls wird uns in 1. Korinther gesagt, dass *„die Erkenntnis aufbläht, die Liebe aber erbaut“* (8,1). Natürlich gab es einige solcher Geschwister in der Gemeinde von Korinth. Wenn Sie den Eindruck haben, dass ein „Bernd“ nicht schwach oder zaghaft, sondern in Wirklichkeit widerspenstig ist, dann müssen Sie ihn ermahnen. Achten Sie darauf, dass Sie das privat machen, aber machen Sie es auf jeden Fall. Sprüche 27,5-6 sagt uns: *„Besser offener Tadel als verhehlte Liebe. Treu gemeint sind die Wunden dessen, der liebt, und überreichlich des Hassers Küsse.“* Erinnern Sie sich an die letzte Aussage in 1. Thessalonicher 5,14, *„Seid langmütig zu allen.“*

Eigene-Ansichten-Anna

Die letzte Person, die wir Ihnen vorstellen möchten und die vermutlich früher oder später auftauchen wird, nennen wir „Eigene-Ansichten-Anna“. Jeder von uns kann von Zeit zu Zeit von seinen eigenen Zielen abgelenkt werden. Oft kann genau das, wofür wir uns am meisten begeistern, uns von unserer größten Leidenschaft abhalten: Christus. Eigene Ziele sind nicht unbiblisch, aber manchmal unausgewogen. Sie wurzeln normalerweise in einer Mischung aus einem Tunnelblick und einem Wunsch nach Kontrolle. Da die Kleingruppe offen für jeden Diskussionsbeitrag ist, wird der „Eigene-Ansichten-Anna“ eine Plattform geschaffen, wo sie sich für das einsetzt, was ihrer Meinung nach am Wichtigsten ist. Das bedeutet nicht, dass sie falsch handelt, wenn sie nachts nicht Auto fährt, um keine Igel zu überfahren. Aber es ist falsch von ihr zu erwarten, dass alle anderen genau derselben Überzeugung sein müssen. Wenn man nicht richtig mit ihr umgeht, wird sie entweder die Gruppe von ihrem Hauptstudienziel ablenken oder eine feindselige Atmosphäre schaffen, weil die Leute nicht ihre Meinung teilen. Die „Eigene-Ansichten-Anna“ kann an ihren Einleitungssätze wie „Ja, aber ...“ und „Nun, ich denke ...“ erkannt werden. Sie ist oft kritisch gegenüber der Gruppe eingestellt und kann auch verbal kritisch gegenüber Ihnen werden. Hier sind einige Ideen, wie man mit dieser Art Mensch umgehen kann:

1. **Wiederholen** Sie noch einmal die „Spielregeln“ Ihrer Gruppe. Wenn Sie sich das erste Mal als Kleingruppe treffen, sollten Sie einige Regeln festlegen, die für alle verbindlich sind. Erinnern Sie von Zeit zu Zeit an diese Abmachung und bestätigen Sie diese erneut.
2. **Erinnern** Sie sich, dass die beste Defensive eine gute Offensive ist. Warten Sie nicht, bis eine unterschiedliche Vorstellung über das Ziel der Gruppe zu einem Problem wird, sondern sprechen Sie diese Frage frühzeitig an.



3. **Konzentrieren** Sie sich erneut auf die eigentliche Aufgabe. Je deutlicher Sie das Ziel von jedem Treffen formulieren, desto einfacher ist es, an diesem Ziel festzuhalten. Und desto schwerer machen Sie es *den* Leuten, die die Aufmerksamkeit wieder auf ihre eigenen Vorstellungen abziehen wollen. Beteiligen Sie die ganze Gruppe, indem Sie die Diskussion zurück auf die eigentliche Aufgabe lenken. Stellen Sie Fragen wie: „Was denkt der Rest von euch über diese Passage?“
4. **Erinnern** Sie die Gruppe: „Denkt daran, was in dieser Woche Thema ist.“
5. **Weisen** Sie den zurecht, der stört. Begegnen Sie der Person unter vier Augen, um zu sehen, ob Sie sich einigen können. Schlagen Sie einen anderen Termin vor, um die Diskussion fortzuführen - zum Beispiel ein optionales Treffen für alle Interessierten.

Denken Sie an das Wort, das Augustinus zugeschrieben wird: „Im Notwendigen Einheit, im nicht Notwendigen Freiheit, in beidem Liebe.“

Würze und Kreativität hinzufügen

Eines der Probleme, mit dem Sie irgendwann in jeder Bibelgruppe zu kämpfen haben werden, ist Langeweile. Dieser Feind erhebt sein hässliches Haupt von Zeit zu Zeit - was allerdings nicht passieren sollte. Es ist falsch, Menschen mit dem Wort Gottes zu langweilen! Langeweile entsteht oft, wenn die Leiter ihre Lektionen zu vorhersehbar gestalten. Als Leiter einer Kleingruppe tendieren wir dazu, jedes Mal das Gleiche auf die gleiche Art zu machen. Dennoch ist Gott, der Schöpfer, der durch sein Wort alles ins Dasein rief, unendlich kreativ! Denken Sie darüber nach. Er ist derjenige, der die Tiere nicht nur in verschiedenen Formen und Größen erschuf, sondern auch in unterschiedlichen Farben. Als er das Essen erschuf, schmeckte oder fühlte es sich nicht alles gleich an. Der Gott der Kreativität lebt in uns. Wir können ihm vertrauen, dass er kreative Ideen schenkt, damit unsere Gruppentreffen nicht träge und langweilig werden. Hier sind einige Ideen:

Wenn Sie darüber nachdenken, was Sie bei Ihrem Kurstreffen ändern können, denken Sie an die fünf Sinne (sehen, hören, riechen, schmecken und tasten).

SEHEN

Eine Idee könnte ein Themenabend mit Dekorationen sein. Vielleicht kennen Sie jemanden mit schauspielerischem Talent, der sich verkleidet und eine Botschaft von der Person überbringt, die Sie diese Woche studieren. Zeichnen Sie einige Cartoons auf eine Flipchart oder auf ein Handout.

HÖREN

Lassen Sie vor Beginn etwas Hintergrundmusik abspielen. Singen Sie gemeinsam ein Lied, das zu der Lektion passt.

RIECHEN

Dieser Sinn ist vielleicht am schwierigsten in das Bibelstudium einzubeziehen. Aber wenn Sie einen kreativen Weg wissen, wie der Geruchssinn in die Lektion mit eingebaut werden kann, machen Sie es. Sie können sicher sein: Die Gruppe wird es nicht vergessen.



SCHMECKEN

Einige Lektionen werden inhaltlich mit Geschmack zu tun haben (zum Beispiel ungesäuertes Brot für das Passahfest usw.). Was halten Sie von Knabbereien während des Treffens, um die Atmosphäre aufzulockern? Sie können einen Imbiss nach einem Thema bereitstellen, wie zum Beispiel „Chili-Abend“ oder „Lieblings-Früchte“.

TASTEN

Jede Idee, bei der Sie den Tastsinn in eine Lektion mit einbauen, wird sicherlich den Inhalt beleben. Wenn das Wetter es zulässt, bringen Sie Abwechslung in das Studium, wenn Sie mit Ihrer Gruppe nach draußen gehen. Was immer Sie machen, soll es darum gehen, dass Ihr Bibelstudium nicht langweilig wird!

Wie man mit einem offensichtlich falschen Beitrag umgeht

Von Zeit zu Zeit kann jeder von uns mit einer Aussage danebenliegen. Einige von uns sind darin allerdings besser als andere. Auch der Apostel Petrus hatte nicht nur gute Tage. In dem einen Moment war er auf einem geistlichen Höhepunkt, als er sagte: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“ (Mt 16,16). Im nächsten Moment war er im geistlichen Tal, als er versuchte, Jesus den Weg ans Kreuz auszureden. Sprüche 10,19 besagt: „*Bei der Menge der Worte fehlt Übertretung nicht ...*“ Was machen Sie, wenn ein Teilnehmer etwas offensichtlich Falsches sagt? Zuerst erinnern Sie sich daran, dass die Art, wie Sie mit der Situation umgehen, nicht nur den Moment beeinflusst, sondern die Zukunft. Hier sind einige Ideen:

1. Lassen Sie die ganze Gruppe die Antwort diskutieren, und spielen Sie den Schiedsrichter/Friedensstifter. Sagen Sie etwas wie: „Das ist ein interessanter Gedanke, was denken die anderen darüber?“
2. Versetzen Sie sich in die Person hinein. Sie könnten sagen: „Das habe ich auch erst geglaubt, aber die Bibel sagt ...“
3. Versichern Sie sich, dass Sie den Beitrag verstehen: Ist das, was gesagt wurde, auch das, was gemeint ist. („Ich glaube, du möchtest damit sagen, dass ...“)
4. Stellen Sie die Frage erneut. Richten Sie jetzt den Fokus darauf, was der Bibelabschnitt wirklich meint.
5. Loben Sie den Teil der Antwort, der richtig ist, und bestätigen Sie das, bevor Sie auf das Fehlerhafte eingehen.
6. Wenn es von nebensächlicher Bedeutung ist, widersprechen Sie auf freundliche Art. („Ich respektiere Ihre Meinung, aber ich sehe das anders.“) Lassen Sie die Sache auf sich beruhen. Manche Dinge sind nicht wichtig genug, als dass man daraus eine große Sache machen müsste.
7. Lieben und bestärken Sie die Person, auch wenn Sie die Antwort ablehnen.



Den nächsten Kurs planen

Wenn Sie schon einmal eine Kleingruppe durch einen Kurs geführt haben, beglückwünsche ich Sie dazu. Sie haben dabei die Erfahrung gemacht, wie man erfolgreich die Gewässer von Kleingruppen-Diskussionen durchschifft. Außerdem haben Sie eines der effektivsten Werkzeuge im Dienst für Gott benutzt. Es ist ein Werkzeug, das Jesus sehr wichtig war; deshalb hat er die meiste Zeit mit seiner kleinen Gruppe von zwölf Menschen verbracht. Hoffentlich haben Sie eine sehr positive und bereichernde Erfahrung gemacht. An diesem Punkt freuen Sie sich vielleicht auf eine Pause. Allerdings ist es nicht zu früh, darüber nachzudenken und zu planen, was sie als Nächsten durcharbeiten möchten. Sie haben hoffentlich miterleben dürfen, wie Gott das Studium zum geistlichen Wachstum im Leben derer gebraucht hat, die am Kurs teilgenommen haben. Da Gott in der Gruppe gewirkt hat, sollten die Teilnehmer motiviert sein zu fragen: „Wie geht es weiter?“ Wenn sie das tun, müssen Sie eine Antwort parat haben. Machen Sie sich klar, dass Sie sich mit dem gegenwärtigen Kurs ein gewisses Maß an Schwung und Fertigkeit aufgebaut haben, die ein weiteres Studium einfacher gestalten. Sie können daraus Nutzen ziehen. Die folgenden Vorschläge helfen Ihnen dabei, die Teilnehmer Ihrer Gruppe zu einem weiteren Studium zu motivieren.

- Fordern Sie Ihre Gruppenmitglieder auf, mit anderen über das zu sprechen, was sie gelernt haben. Ermutigen Sie sie, das nächste Mal wieder teilzunehmen.
- Wenn die Entscheidung über einen neuen Kurs bei der Gruppe liegt, können Sie sich einige Zeit nehmen und Ideen von den Gruppenmitgliedern sammeln. Je mehr die Teilnehmer an der Gestaltung des Kurses mitwirken, desto mehr werden sie dahinterstehen.
- Es ist wichtig, nach einem Kurs eine Pause zu machen, bevor es weitergeht. Niemand soll des Studiums überdrüssig werden. In unserer Gemeinde suchen wir uns immer natürliche Zeitpunkte für den Start und das Ende eines Kurses. Wir setzen den Sommer wie auch die Weihnachtszeit aus und haben gemerkt, dass eine Pause die Teilnehmer mit neuem Elan zurückbringt. Sollten Sie keine Pause zwischen den Kursen machen, dann geben Sie einfach mal keine Hausaufgaben auf oder treffen Sie sich zum gemütlichen Beisammensein.
- Wenn Sie Ihren Kurs beenden und schon wissen, was Sie als Nächstes durchnehmen wollen, möchten sich vielleicht einige Kursmitglieder vorab mit dem Thema beschäftigen. Bereiten Sie sich darauf vor, und bringen Sie schon neues Studienmaterial mit.
- Beenden Sie den Kurs mit dem Ausblick auf mehr. Nehmen Sie sich einige Zeit, um die Gruppe an die Bedeutung des Wortes Gottes zu erinnern. Wie D. L. Moody gerne sagte: „Der einzige Weg, um einen kaputten Kessel immer vollzuhalten, ist den Wasserhahn laufen zu lassen.“

Wie man ein besserer Diskussionsleiter wird



Die unten aufgeführten Fragen sind eine Hilfe, um Ihre Kursgruppe einzuschätzen. Von Zeit zu Zeit werden Sie in diesem Leiterhandbuch aufgefordert, sich die Bewertungsfragen durchzulesen. Dadurch finden Sie Hinweise, in welchen Bereichen Sie sich als Gruppenleiter verbessern müssen. Jedes Mal, wenn Sie die Liste durchlesen, wird Ihnen etwas anderes auffallen und Ihnen Anregungen geben, wie Sie sich als Gruppenleiter verbessern können.

Lesen Sie sich die Fragen sorgfältig durch. Bitten Sie den Herrn, dass er Ihnen einen besonderen Punkt aufzeigt, der für Sie wichtig ist.

1. Beginnen und enden die Gruppentreffen pünktlich?
2. Lasse ich dem Heiligen Geist Raum, während ich die Treffen leite?
Halte ich die Teilnehmer an, ihre Hausaufgaben zu erledigen?
3. Beginnen wir unsere Treffen immer mit Gebet?
4. Ist der Raum geeignet hergerichtet (hat jeder einen Platz, angemessene Durchlüftung, geeignete Hilfsmaterialien)?
5. Hat jeder die gleiche Möglichkeit, sich an der Diskussion zu beteiligen?
6. Halte ich die Vielredner erfolgreich zurück?
7. Ermutige ich erfolgreich die Zaghafte, an der Diskussion teilzunehmen?
8. Gebe ich Kommentare und Fragen zurück an die Gruppe, um mehr Teilnehmer mit einzubinden, oder dominiere ich die Diskussion?
9. Sind die Diskussionen zielgerichtet oder schweifen sie zu oft ab?
10. Zeige ich Akzeptanz gegenüber denjenigen, die anderer Meinung sind als ich?
11. Sind meine Fragen präzise, kurz und klar formuliert?
12. Regen meine Fragen zum Nachdenken an, oder erfordern sie nur eine oberflächliche Antwort?
13. Fühlt sich jedes Gruppenmitglied frei, sich mitzuteilen oder Fragen zu stellen, oder herrscht eine einschüchternde, angespannte Atmosphäre?
14. Lasse ich Zeit für Stille und zum Nachdenken, ohne dass sich alle unbehaglich fühlen?
15. Erlaube ich der Gruppe, offensichtlich falsche Beiträge von anderen oder von mir (entweder absichtliche, um die Aufmerksamkeit der Gruppe zu gewinnen, oder unabsichtliche) zu korrigieren?



16. Ersticke ich Gedanken und Diskussionen, indem ich an jemanden eine Frage richte, die mit einem völlig neuen Thema zu tun hat? (Oft wird es hilfreich sein, eine Frage gezielt an eine bestimmte Person zu richten. Aber wenn Sie den Namen der Person nennen, bevor sie die Frage gestellt haben, werden alle anderen mental auf Urlaub schalten!)
17. Fasse ich zusammen, wenn Kürze gefragt ist?
18. Halte ich mich darin zurück, meine Meinung oder einen Kommentar abzugeben, wenn jemand anderes in der Gruppe das genauso gut machen könnte?
19. Verändere ich von Zeit zu Zeit meine Methode der Diskussionsleitung?
20. Motiviere ich meine Gruppe ausreichend?
21. Gebe ich von Zeit zu Zeit die Leitung an jemanden ab, um anderen zu helfen, diese Fähigkeit zu entwickeln?
22. Leite ich die Gruppe an, die gelernten Wahrheiten praktisch anzuwenden?
23. Bin ich immer auf dem Laufenden, indem ich die Teilnehmer frage, wie sie die Wahrheiten anwenden, die sie in den letzten Lektionen gelernt haben?
24. Bete ich für jedes einzelne Gruppenmitglied?
25. Herrschen zwischen den Gruppenmitgliedern eine wachsende Offenheit und Ehrlichkeit?
26. Sind die Treffen bereichernd für das Leben meiner Gruppenmitglieder?
27. Habe ich mich ausreichend vorbereitet?
28. Wie kann ich für die nächste Gruppendiskussion besser vorbereitet sein?
29. Erreiche ich das festgelegte Ziel für jede Diskussion? Wenn nicht, warum? Was kann ich verbessern?
30. Lasse ich zu, dass sich die Diskussion auf Kosten der restlichen Lektion an einem Punkt festfährt?
31. Kommen die Teilnehmer selbstständig zu den gewünschten Schlussfolgerungen, ohne dass ich sie ihnen aufzeigen muss?
32. Ermutige ich die Gruppenmitglieder, dass sie ihre Erkenntnisse weitergeben?
33. Ermutige ich sie, dass sie die Anwendungen mitteilen, die sie für sich entdeckt haben?
34. Rege ich ihr Interesse an der nächsten Diskussionsrunde an?

Das erste Treffen Ihrer Kleingruppe

Das erste Treffen ist dem Kennenlernen der Teilnehmer und dem Ablauf der Treffen gewidmet, dem Sie folgen werden. In erster Linie sollte es darum gehen, ...

- eine Gruppenidentität aufzubauen, indem sich zu Beginn alle einander vorstellen.
- einige Grundregeln aufzustellen, um die Treffen so gewinnbringend wie möglich zu gestalten.
- die Studienmaterialien an die Teilnehmer zu verteilen.
- Vorfreude und Motivation für das Studium zu wecken.
- Hausaufgaben für die nächste Woche aufzugeben.

VOR DEM TREFFEN

Das erste Treffen gelingt am besten, wenn Sie sich so weit wie möglich auf das vorbereitet haben, was Sie erwartet. Seien Sie mit dem Ort, an dem Sie sich treffen, und mit dem Inhalt, den Sie bearbeiten möchten, vertraut, und schätzen Sie den Zeitablauf gut ein.

Der Ort: Sorgen Sie dafür, dass Sie am Ort alles gut vorbereitet haben, bevor die Kursteilnehmer kommen. Für den ersten Eindruck bekommen Sie niemals eine zweite Chance.

Der Lehrplan: Achten Sie darauf, dass Sie schon vor der Einführungsstunde ein Exemplar des Kurses haben. Erledigen Sie auch die Hausaufgaben für Lektion 1 schon im Voraus. Das wird es Ihnen erleichtern zu erklären, wie die Hausaufgabe aussehen soll. Außerdem können Sie dann eine Begeisterung für das Thema der kommenden Woche vermitteln. Halten Sie ausreichend Kursmaterial für die Teilnehmer bereit, damit alle sofort mit dem Studium beginnen können. Wir raten Ihnen, die Bücher für Ihre Gruppenmitglieder nicht selbst zu kaufen. Jahrelange Erfahrung in Kleingruppen hat gezeigt, dass Menschen einen Kurs sehr viel ernsthafter angehen, wenn Sie etwas darein investiert haben.

Der Zeitfaktor: Die Zusammensetzung Ihrer Gruppe wird die Zeit für den Kurs bestimmen. Wenn Sie den Kurs als Gemeinde-Kurs machen, wird der Zeitrahmen Ihnen vermutlich schon vorgeschrieben sein. Auf jeden Fall werden Sie idealerweise fünfundvierzig Minuten bis zu einer Stunde für die Diskussion einplanen.

WAS SIE ERWARTET

Wenn Sie sich darauf einlassen, einen Kurs für Kleingruppen zu leiten, treten Sie in Gottes Wirkungsbereich ein. Sie werden anderen dabei helfen, geistlich zu reifen. Als Leiter einer Kleingruppe können Sie im Leben der Teilnehmer positiv wirken, indem Sie ihnen helfen, in der Beziehung zu Gott zu wachsen. Aber erinnern Sie sich vor allen Dingen immer an eines: Sie müssen sich zum Dienen beugen. Jesus macht klar, dass Leiterschaft in seinem Reich anders ist als in der Welt. In Matthäus 20,25 sagt er: „Ihr wisst, dass die Fürsten der Nationen diese beherrschen und die Großen Gewalt über sie ausüben.“ Das ist die weltliche Art zu leiten. Aber in Matthäus 20,26-27 sagt er weiter: „Unter euch soll es nicht so sein; sondern wer irgend unter



euch groß werden will, soll euer Diener sein; und wer irgend unter euch der Erste sein will, soll euer Knecht sein.“ Ihre Aufgabe als Gruppenleiter ist es nicht, die Teilnehmer alles zu lehren, was Sie wissen; sondern Sie sollen ihnen helfen, für sich und voneinander zu lernen. Das ist die Rolle des Dieners.

Wenn Sie wirklich den Teilnehmern Ihrer Gruppe dienen wollen, müssen Sie eine Vorstellung davon haben, wo der Einzelne steht und wohin Sie ihn bringen möchten. In der Einführungsstunde werden Ihre Teilnehmer sich fragen: „Wer ist in meiner Gruppe?“, und entscheiden: „Mag ich meine Gruppe?“ Sie werden etwas aufgeregt sein und Vorfreude haben, vielleicht auch Unsicherheit, während sie versuchen, ihren Platz in der Gruppe zu finden. Stellen Sie von Anfang an sicher, dass sich der Einzelne versorgt und akzeptiert fühlt. Das ist entscheidend, wenn die Teilnehmer beginnen, sich zu öffnen und mitzuteilen, was sie lernen.

WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten Einander kennenlernen

Gebet zu Anfang: Wenn Menschen die Inspiration Gottes gebraucht haben, um die Heiligen Schriften niederzuschreiben, dann brauchen auch wir seine Hilfe, um sie zu verstehen. Lassen Sie ein Gruppenmitglied zu Beginn beten.

Vorstellungsrunde: Geben Sie den Teilnehmern Zeit sich vorzustellen. Um die Vorstellungsrunde etwas interessanter zu machen, kann jeder noch etwas über sich erzählen, z. B. wo sie leben oder was sie arbeiten. Sie können auch noch über ihre Familien oder Hobbys erzählen.

Zum Auflockern: Lassen Sie den Teilnehmern fünf Minuten, damit sie ungezwungen miteinander reden können. Da in vielen Fällen Ihre Teilnehmer gerade jetzt beginnen sich kennenzulernen, ist es hilfreich, mit einem Eisbrecher zu beginnen. Im Folgenden finden Sie eine Liste mit guten Auflockerungs-Ideen, die die Teilnehmer zum Sprechen bringen:

- Was war das größte Risiko, das Sie jemals eingegangen sind?
- Wo würden Sie am liebsten Urlaub machen, wenn Geld keine Rolle spielte? Warum?
- Was ist Ihre liebste Beschäftigung?
- Wenn Sie nicht den Beruf eingeschlagen hätten, in dem Sie jetzt arbeiten, was wäre Ihre zweite Wahl gewesen?
- Wenn Sie zu einer anderen Zeit leben könnten, wann würden Sie am liebsten leben (abgesehen von der zu erwartenden geistlichen Antwort „zur Zeit Jesu“)?
- Was würden Sie am meisten vermissen zu sehen, wenn Sie blind würden?



- Wer ist die berühmteste Person, die Sie kennen oder schon einmal getroffen haben?
- Was vermissen Sie aus Ihrer Kindheit am meisten?
- Welcher Lehrer hatte den größten Einfluss auf Sie in der Schule (positiv oder negativ)?
- Was würden Sie von den Dingen, die man mit Geld kaufen kann, am liebsten besitzen?
- Was ist Ihre größte Angst?
- Wenn Sie jemandem ein Wunder schenken könnten, was wäre es (und wem)?
- Erzählen Sie uns von Ihrer ersten Arbeitsstelle.
- Wer ist der beste oder schlechteste Chef, den Sie jemals hatten?
- Wer war zu Ihrer Jugendzeit Ihr Held und warum?

Die Gruppe definieren: 5-10 Minuten **Legen Sie einige Grundregeln fest**

Es gibt verschiedene Arten, um die Regeln für eine Gruppe festzulegen. Man kann z. B. einfach eine Liste mit Regeln für die Teilnehmer der Gruppe austeilen. Man kann auch Karteikarten austeilen und die Teilnehmer bitten, jeweils zwei oder drei Regeln aufzuschreiben, die sie gerne hätten. Sie könnten dann die fünf meist genannten Vorschläge beim nächsten Treffen vorstellen. Eine dritte Möglichkeit ist, dass Sie als Gruppenleiter drei (oder mehr) Verpflichtungen gegenüber der Gruppe auflisten und dann die Teilnehmer bitten, ebenfalls drei Verpflichtungen gegenüber Ihnen festzulegen.

Hier sind einige Ideen für die Arten von Grundregeln, die für eine Kleingruppe geeignet sind:

Leiter:

- Ich erscheine immer vorbereitet.
- Ich behalte den Überblick, um das Beste aus den Treffen zu holen.
- Ich dominiere nicht die Diskussion, indem ich nur meinen Stoff durchziehe.
- Ich bete für die Gruppenmitglieder.
- Ich werde niemanden wegen seiner Antwort herabsetzen oder in Verlegenheit bringen.
- Ich beginne und beende jedes Treffen pünktlich.

**Teilnehmer:**

- Ich mache meine Hausaufgaben.
- Ich komme pünktlich.
- Ich nehme an der Diskussion teil.
- Ich unterbreche niemanden beim Reden.
- Ich respektiere die unterschiedlichen Meinungen der Teilnehmer.
- Ich dominiere nicht die Diskussion.

Vielleicht braucht Ihre Gruppe nicht ein solches Gruppenabkommen, aber Sie sollten sich nicht davor scheuen, eine Vereinbarung mit Ihren Teilnehmern zu treffen. Alle werden davon profitieren.

**Einführung in die Lektion: 15-20 Minuten**

Wenn Sie die Gruppenmitglieder in die Lektion einführen, ist es ihr Ziel, eine Spannung in Bezug auf das Thema und die Anwendungen aufzubauen. Die wichtigste Frage, die Sie in dieser Stunde beantworten müssen ist: „Warum sollte ich mich mit _____ beschäftigen?“ Sie müssen darauf vorbereitet sein, die Teilnehmer zu dieser Antwort hinzuführen. Nehmen Sie sich die Zeit, um über jede Lektion eine kurze Übersicht zu geben.

**Abschluss: 5-10 Minuten**

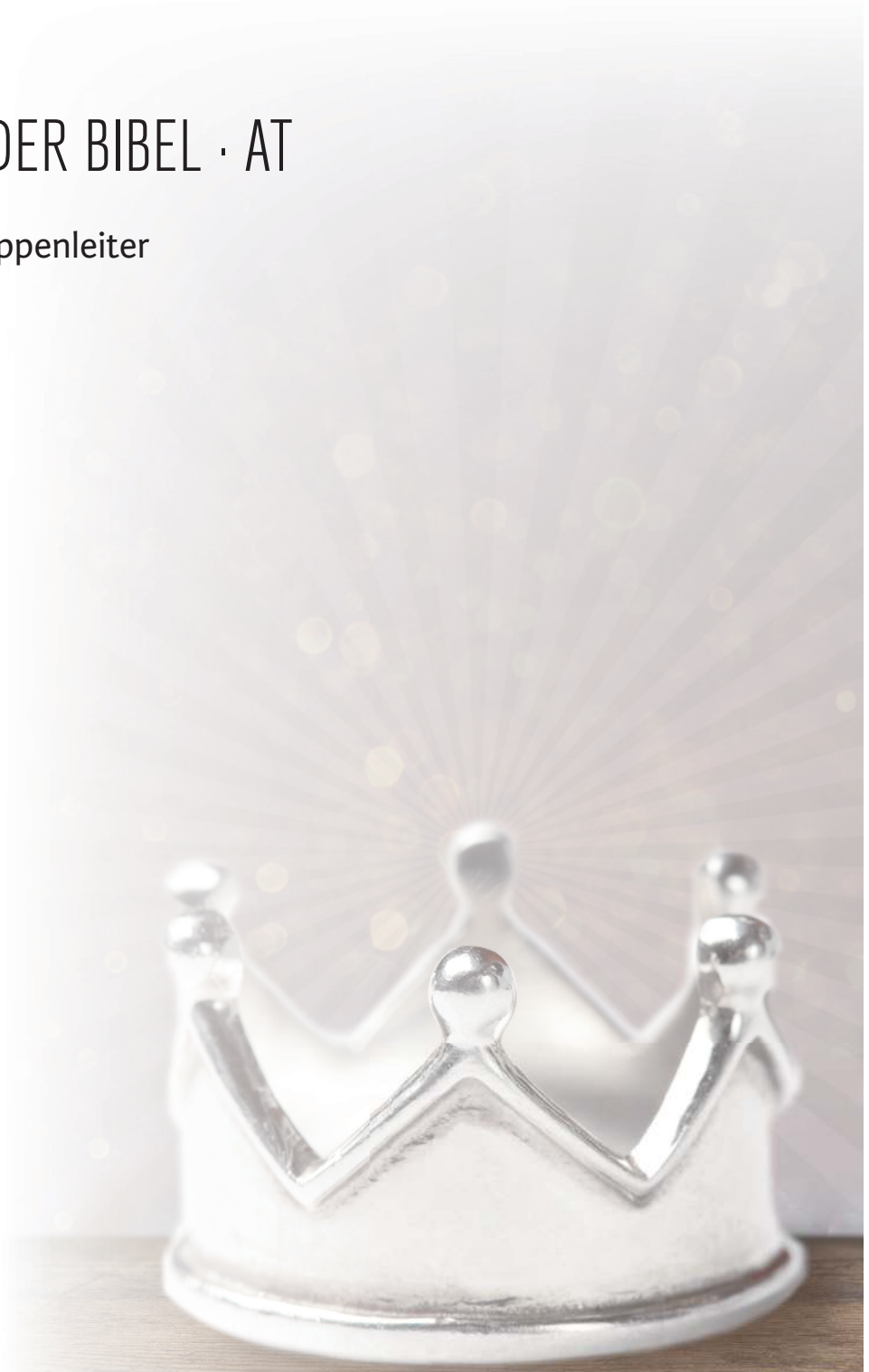
- Geben Sie für die nächste Woche Hausaufgaben auf. Gehen Sie die Aufgaben durch, und erklären Sie die Schritte, die zu erledigen sind.
- Die wichtigsten Punkte beim Beenden Ihrer Stunde sind **a)** Wiederholen Sie alles, was Sie für wichtig halten und **b)** Beschließen Sie mit einem Gebet. Wenn es die Zeit erlaubt, ermutigen sie mehrere zu beten.

KÖNIGE

MENSCHEN DER BIBEL · AT

Leitfaden für Gruppenleiter

Lektion 1 - 12



Lektion 1

Saul

VOR DEM TREFFEN

- Machen Sie sich mit dem Zeitpfeil vertraut, damit Sie König Saul in Israels Geschichte einordnen können.
- Verteilen Sie Ihre Hausaufgaben über die Woche, statt sie an einem Nachmittag oder Abend zu erledigen. Vielleicht können Sie die Aufgaben in Ihre Stille Zeit integrieren.
- Suchen Sie immer nach persönlichen Anwendungen; diese können Sie dann auch an die Gruppe weitergeben. Je mehr Einfluss das Wort Gottes auf Sie hat, mit desto mehr Begeisterung können Sie es weitergeben.
- Seien Sie offen vor dem Herrn und Ihrer Gruppe. Wir alle sind Schüler – das ist die Bedeutung des Wortes Jünger.
- Schreiben Sie während Ihres persönlichen Studiums Diskussionsfragen auf, die Ihnen in den Sinn kommen.

WAS SIE ERWARTET

Viele aus Ihrer Gruppe haben in dieser Woche aus ihrem Studium neue Erkenntnisse und Anwendungen gewonnen. Einige werden zum ersten Mal die Gefahr von Reue ohne Buße verstehen. Erwarten Sie, dass der Herr sowohl in Ihnen als auch in der Gruppe wirkt. Der Herr wird sich mächtig gegenüber denen erweisen, „deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist“ (2Chr 16,9a). Manche werden Fragen zu ihrem Studium haben, andere zu der Gültigkeit mancher Teile des Wortes Gottes. Sie können ihnen helfen, es als Wort Gottes zu verstehen, das aus Liebe zu uns geschrieben ist. Die Teilnehmer können entdecken, dass dieses Buch ewige Weisheit ist und „nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit“ (2Tim 3,16).



Der Schwerpunkt

Es ist nicht allein die Sünde, die Konsequenzen von Gott nach sich zieht. Es ist viel mehr die Art, wie wir mit unserer Sünde umgehen, wenn Gott uns damit konfrontiert.



Merkvers

„Samuel aber sprach: Hat der HERR so viel Lust an Brandopfern und Schlachtopfern wie daran, dass man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder.“

1. Samuel 15,22





WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang – Sie oder ein Teilnehmer sollten das Treffen mit Gebet beginnen. Denken Sie daran: Wenn es der Inspiration Gottes bedurfte, die Bibel zu schreiben, bedarf es der Erleuchtung Gottes, sie zu verstehen.

Veranschaulichung zum Einstieg – In den frühen 1970ern wurden die USA durch die Watergate-Affäre erschüttert, die letztendlich zum Rücktritt von Präsident Richard Nixon führte und das Vertrauen der Nation in ihre gewählten Vertreter stark beschädigte. Hochrangige Vertreter der Nixon-Regierung hatten einen Einbruch ins Hauptquartier der Demokraten, den Watergate-Gebäudekomplex, gesteuert und hofften, politische Informationen zu gewinnen. Als alles gesagt und getan war, wurden einige der engsten Berater von Präsident Nixon zu Haftstrafen für Straftaten verurteilt, die mit Watergate im Zusammenhang standen. Einer dieser Helfer des Präsidenten war John Dean. Bei der Urteilsverkündung fragte der Richter ihn, ob er seine Rolle im Watergate-Skandal bereue. Dean antwortete darauf mit Ja. Dem Bericht zufolge fragte der Richter daraufhin: „Warum bereuen Sie?“ Deans Antwort war sehr aufschlussreich: „Wegen all dessen, was meine Familie durchmachen musste.“ Er sagte nichts über die Falschheit seiner Taten oder ihre schmerzhaften Konsequenzen. Er bereute nicht das, was er getan hatte. Er hatte bloß ein schlechtes Gewissen, weil er erwischt worden war, und wegen der Folgen. Ebenso war Saul zerknirscht über die Folgen seiner Sünden, aber er zeigte keine wahre Herzensreue. Es verwunderte nicht, dass Gott ihn als König verwarf – Saul hatte kein Herz nach Gottes Herzen.



Diskussion: 30-40 Minuten

Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit geht es darum, den Kontext von Israels Forderung nach einem König zu verstehen, und warum Saul genau der Kandidat war, den sie suchten. Hier einige Diskussionsfragen für Sie:

- Warum wollte Israel einen König?
- Wo haben wir heute damit zu kämpfen, dass die Welt (anstatt Gott) uns formen möchte?
- Was ist Ihnen an Tag eins noch wichtig gewesen?
- Welche Hinweise auf Gericht haben Sie gesehen? Welche Hinweise auf Gnade?

Schwerpunkt an Tag 2:

Wir sehen uns näher an, was Saul charakterlich für ein Mensch war. Vielleicht helfen Ihnen die folgenden Fragen weiter.

- Welche weltlichen Eigenschaften hatte Saul, die ihn als geeigneten Führer scheinen ließen?



- Welche Mängel erkennen Sie?
- Saul war nicht bereit, auf den Propheten zu warten. Was sagt das über seinen Charakter aus?
- Welche Anwendung können heutige Leiter daraus ziehen?

Schwerpunkt an Tag 3:

Wir beschäftigen uns mit Sauls Taten als König und fragen uns, was sie über ihn als Leiter offenbaren. Sehen Sie sich die Fragen unten an, und wählen Sie passende aus.

- Welche Folgen brachte Sauls Herrschaft dem Volk?
- Welchen Stellenwert hatte das Suchen Gottes für ihn?
- Was lernen Sie von Jonathans Fehlverhalten?
- Können Sie Parallelen zwischen Saul und modernen Leitern erkennen?

Schwerpunkt an Tag 4:

Der Fokus dieser Einheit liegt auf dem Ereignis, das zu Sauls Verwerfung als König führte. Es steht in gebührendem Abstand zu dem König, der folgen sollte – David. Zusätzlich zu den Fragen, die Sie während Ihres Studiums notiert haben, finden Sie hier noch Anregungen.

- Beschreiben Sie Sauls Gehorsam in 1. Samuel 15.
- Warum wird Sauls teilweiser Gehorsam wohl nicht anerkannt?
- Welchen Hinweis finden Sie in dieser Geschichte auf ein Fehlen wahrer Buße?
- Womit wollte Saul Gott zufriedenstellen?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Als wichtigsten Punkt lernen wir am Leben Sauls, dass Reue nicht mit Buße identisch ist. Wählen Sie hier einige Diskussionsfragen aus.

- Was machte aus Saul einen so armseligen König?
- Welche negativen Lektionen lernen Sie daraus, wie Saul mit Sünde umging?
- Hat Gott Ihnen schon einmal Ihren Willen gegeben, und dann haben Sie gemerkt, dass sein Wille besser war?
- Welche weiteren persönlichen Anwendungen haben Sie in dieser Lektion gelernt?

**Abschluss: 5-10 Minuten**

- **Zusammenfassung** – Fassen Sie die Hauptgedanken der Gruppe zusammen.
- **Vorschau** – Nehmen Sie sich kurz Zeit, um einen kurzen Vorausblick auf die kommende Lektion zu geben: David ...
- **Ermutigen** Sie die Gruppe, die Hausaufgaben zu erledigen.
- **Gebet** – Beenden Sie mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Manche von Ihnen, die dieses Leiterheft lesen, haben schon oft Kleingruppen geleitet. Daher möchte ich Sie auf eine Sache hinweisen: Erfahrung allein macht Sie noch nicht zu einem guten Diskussionsleiter. Im Gegenteil, Ihre Erfahrung kann Sie weniger effektiv machen. Je mehr Erfahrung Sie haben, desto sicherer fühlen Sie sich bei der Aufgabe. Leider heißt das bei einigen, dass sie auch sicherer darin werden, einen schlechten Job zu machen. Wenn man sich mit Mittelmäßigkeit zufrieden gibt, kann das dazu führen, dass man die Aufgabe weniger ernst nimmt. Leider wird manchmal davon ausgegangen, dass jemand mit Erfahrung sozusagen erfolgreich „aus der Hüfte schießen kann“. Wenn Sie wirklich möchten, dass die Teilnehmer das Beste aus diesem Kurs herausholen, dann sollten Sie sich nicht damit zufrieden geben, die Aufgabe nur gut zu erledigen. Machen Sie es sich zum Ziel, das Beste zu geben. Überprüfen Sie regelmäßig, ob Sie noch das tun, was Sie sich vorgenommen hatten. Darin liegt der Schlüssel zur Qualität. Auf Seite 13 des Leiterhefts finden Sie eine Liste mit über 30 Auswertungsfragen, die Sie von Zeit zu Zeit durchgehen können. Diese Fragen sind eine gute Hilfe für Ihr Gedächtnis und verbessern die Qualität der Gruppendiskussion. Lesen Sie die Auswertungsfragen durch, und notieren Sie im Folgenden zwei oder drei Punkte, die Sie nächste Woche anwenden möchten.

1.**2.****3.**

Lektion 2

David

VOR DEM TREFFEN

- Erinnern Sie sich noch mal daran, dass Sie die Lektion nicht lehren, sondern die Diskussion unterstützen sollen.
- Um sich noch genauer mit dem Leben Davids zu beschäftigen, lesen Sie 2. Samuel.
- Prüfen Sie sich, ob nichts zwischen Ihnen und Gott steht. Seien Sie bereit, transparent für die Gruppe zu sein und von eigenen Fehlern und eigenem Versagen zu erzählen. Dann wird es den Teilnehmern auch leichter fallen, sich zu öffnen.
- Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Randthemen einmal das Interesse der ganzen Gruppe auf sich ziehen; opfern Sie aber nicht die Gruppe, um die Fragen eines Teilnehmers ausführlich zu diskutieren. Vertrauen Sie auf Gottes Führung.
- Halten Sie einen Textmarker bereit, damit Sie bei Ihrem eigenen Studium Kernaussagen markieren können.

WAS SIE ERWARTET

Das Schwierige an dem Studium einer so bekannten Person ist, dass die meisten bestimmte Ereignisse aus seinem Leben kennen, aber nur wenige haben ihn wirklich studiert. Die wenigsten werden David vor dem Hintergrund seines Vorgängers Saul studiert haben. Indem Sie mit der Gruppe die Herrschaft Davids untersuchen, werden Sie diese Persönlichkeit und ihre Schriften viel besser verstehen lernen.



Der Schwerpunkt

**Versuchung wird uns von Zeit zur Zeit zur Sünde verleiten.
Aber auch wenn wir in Sünde fallen, können wir immer wieder
umkehren und Gott nachfolgen.**

Ein Herz nach Gottes eigenem Herzen zu haben, bedeutet nicht, dass man nicht mehr sündigt. Vielmehr hat ein solches Herz die Bereitschaft, nach Gottes Art mit der Sünde umzugehen, wenn sie sich zeigt. In dieser Lektion werden wir entdecken, dass sein Leben reich ist an praktischen Prinzipien, die uns Nachfolge Gottes lehren. Auch sehen wir, dass er ein sehr menschliches Beispiel ist mit Fehlern und Versagen. Sie werden feststellen, dass viele Teilnehmer einen besseren Zugang zu David bekommen, wenn sie seine Menschlichkeit studiert haben. Oft stellen wir die Gläubigen des Alten Testaments auf ein so hohes Podest, dass wir nicht erreichen können. Aber David war, wie alle Charaktere der Heiligen Schrift, ein Mensch wie wir.



Merkvers

*„Und nachdem
er ihn verworfen
hatte, erweckte er
ihnen David zum
König, welchem
er auch Zeugnis
gab und sprach:
„Ich habe David
gefunden, den
Sohn Isais, einen
Mann nach meinem
Herzen, der meinen
ganzen Willen tun
wird.“*

Apostelgeschichte

13,22



WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang – Bitten Sie einen Teilnehmer, das Treffen mit Gebet zu beginnen.

Veranschaulichung zum Einstieg – Eine Frau kam zu einem Prediger und verteidigte sich dafür, dass sie an sehr weltlichen Vergnügungen teilnahm. Sie sagte: „Aber Herr Pastor, ich kann Jesus Christus mitnehmen, wohin immer ich gehe.“ Der Pastor dachte kurz nach und antwortete ruhig: „Wirklich? Ich weiß nicht, ob das die Ordnung der Bibel ist. Führen Sie Jesus dorthin, wo Sie wollen, oder führt er Sie dorthin, wo er will?“ In David und Saul sehen wir solch einen Kontrast: Der eine, will den Herrn mitnehmen, der andere will dem Herrn folgen, wohin er führt.



Diskussion: 30-40 Minuten

Wenn das Gespräch in der Gruppe erst einmal begonnen hat, werden nur noch ein oder zwei Fragen oder Beobachtungen nötig sein, um die Diskussion in eine gewisse Richtung zu lenken oder in Gang zu halten. Sie sind der Moderator der Gesprächsrunde. Zögern Sie nicht, ein Gruppenmitglied zu bitten, etwas ausführlicher zu erklären. Sie können auch die eher stillen Teilnehmer um ihre Meinung zu den Äußerungen eines anderen Gruppenmitglieds fragen. Die Zeit wird nicht ausreichen, nacheinander jede einzelne Frage zu diskutieren. Nehmen Sie sich vor, den Hauptgedanken eines Tages zu behandeln. Ermuntern Sie die Teilnehmer, der Gruppe das weiterzugeben, was sie gelernt haben. Sie müssen nicht alle Diskussionsfragen durchgehen. Verwenden Sie die Fragen nach Ihrem Ermessen.

Schwerpunkt an Tag 1:

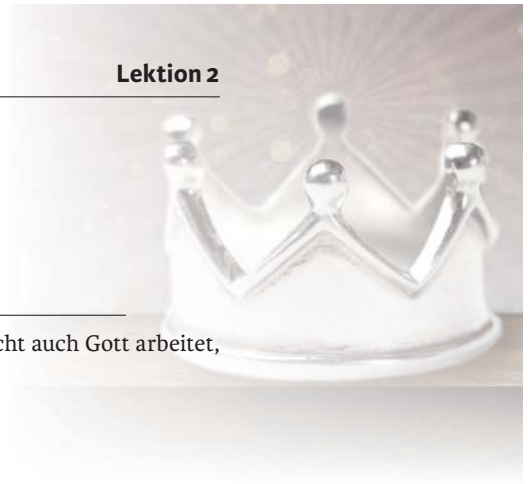
In dieser Einheit studieren wir die frühen Jahre Davids und sehen uns an, was wir daraus über sein Herz lernen können. Hier einige Fragen als Vorschläge für die Diskussion.

- Beschreiben Sie Ihre Gedanken über die Begebenheit mit David und Goliath.
- Welche Begebenheit hat Gott in letzter Zeit benutzt, um Sie Vertrauen zu lehren?
- Was hat Gott wohl den Ungläubigen durch die Begebenheit mit David und Goliath gesagt?
- Welche Hinweise sehen Sie in David, dass sein Herz nach Gottes Herz ist?

Schwerpunkt an Tag 2:

Wir sehen in Davids Leben und Aufstieg auf den Thron das Prinzip illustriert „Gottes Willen auf Gottes Weise tun“. Wählen Sie hier einige Fragen für das Gespräch aus.

- Warum war David wohl nicht bereit, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen und Saul aus dem Weg zu schaffen?
- Was zeigt sich in Davids Herz an der Art, wie er auf den Sauls Tod reagiert?



- Wenn Sie mit jemandem konfrontiert sind, der gegen Sie und vielleicht auch Gott arbeitet, wie reagieren Sie gewöhnlich?
- Wie sollten wir Jesu Anweisung der Feindesliebe heute leben?
- Gibt es andere Fragen aus Tag zwei, die Sie gerne besprechen würden?

Schwerpunkt an Tag 3:

In dieser Einheit studieren wir das beschmutzte, sehr menschliche Bild von Davids Sünde. Sein Herz offenbart nicht Perfektion, aber die Bereitschaft, mit der Sünde nach Gottes Willen zu verfahren. Sehen Sie sich die Fragen unten an, und wählen Sie passende aus?

- Denken Sie über den Vorfall mit der Bundeslade nach. Wie beeinflusst es unseren Umgang mit Sünde, wenn wir ein Herz nach Gottes Herzen haben?
- Was lernen Sie für sich aus der Reaktion Davids auf den Tod des Kindes von Bathseba?
- Können Sie sich an eine Zeit in Ihrem Leben erinnern, als Gott aus Gnaden Sünde in Ihrem Leben aufgriff und damit zu seinen Zielen und Ihrem Besten handelte?
- Was haben Sie aus Davids Fehler der Volkszählung gelernt?
- Sind bei der heutigen Lektion Fragen aufgetaucht?

Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen den Prozess, wie David mit seiner Sünde umgeht. Das ist ein Modell für uns. Lesen Sie die Fragen unten, wählen Sie ein bis zwei für das Gruppengespräch aus.

- Warum wohl erwähnt die Bibel Davids Versagen?
- Worin sehen Sie die größten Unterschiede in Sauls und Davids Umgang mit der Sünde?
- Fällt Ihnen etwas besonders in Psalm 51 oder in Micha 6,6-8 auf?
- Haben Sie eine Frage bezüglich des Umgangs mit Sünde?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Wir lernen von Davids Leben, dass ein Herz nach Gottes Herzen nicht frei ist von Sünde, aber dass es mit der Sünde handelt und sich Gott wieder zuwendet. Hier finden Sie einige gute Fragen für das Gruppengespräch.

- Was bedeutet es für Sie, ein Herz nach Gottes Herzen zu haben?
- Haben Sie in Ihrem Leben oder bei anderen schon einmal die Last unvergebener Sünde erlebt oder gesehen?
- Haben Sie auch die Befreiung erlebt oder gesehen, die ein Sündenbekenntnis bringt?

**Abschluss: 5-10 Minuten**

- **Zusammenfassung** – Fassen Sie die Hauptpunkte jedes Tages zusammen.
- **Erinnern** Sie die Gruppe daran, dass ein siegreiches Leben als Christ nicht durch harte Anstrengung, sondern durch Hingabe an Gott erreicht wird.
- **Vorschau** – Nehmen Sie sich kurz Zeit, um auf das Thema der nächsten Wochen hinzuweisen: Salomo.
- **Gebet** – Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

In seinem Buch *Leading Life-Changing Small Groups* (Grand Rapids: Zondervan Publishing House, 1996) nennt Bill Donahue vier Maßnahmen, die zu einem dynamischen, angeregten Gruppengespräch führen. Nehmen Sie sich Zeit, und lesen Sie den Abschnitt Hilfreiche Hinweise auf Seite 6 des Leiterhandbuchs.

Lektion 3

Salomo



Merkvers

*„Mehr als alles,
was man sonst
bewahrt, behüte
dein Herz! Denn in
ihm entspringt die
Quelle des Lebens.“*
Sprüche 4,23

VOR DEM TREFFEN

- Beten Sie täglich für die Mitglieder Ihrer Gruppe, dass sie Zeit mit der Heiligen Schrift verbringen, dass sie verstehen, was Gott ihnen sagen will, und Gottes Reden gehorsam sind.
- Machen Sie Ihre Hausaufgaben – schieben Sie sie nicht auf!
- Bereiten Sie sich gründlich auf das Gruppentreffen vor – schieben Sie es nicht auf.
- Bedenken Sie, dass Salomo der Sohn Davids war (Lektion 2). Vieles, was er tat und sagte, hatte er von seinem Vater gelernt.
- Markieren Sie während Ihres Studiums Gedanken und Fragen, die Sie in der Gruppe diskutieren möchten. Zusammen mit den unten aufgeführten Fragen wird die Diskussion dadurch persönlicher. Denken Sie über die Bedürfnisse Ihrer Gruppe nach, und suchen Sie nach Anwendungsfragen und guten Einstiegen für die Diskussion.

Um die Zeit von König Salomo besser zu verstehen, können Sie in einem Bibellexikon die Artikel über Salomo, den Tempel und Israel lesen.

- Bleiben Sie immer belehrbar! Achten Sie als Erstes darauf, was Gott zu Ihnen sagt.
- Seien Sie transparent und offen für das, was Gott Sie lehren möchte. Nichts ist so ansteckend wie die Freude, neue Wahrheiten im Wort Gottes zu finden.

WAS SIE ERWARTET

Die meisten aus Ihrer Gruppe wissen irgendetwas über Salomo. Sie haben schon etwas über seinen Reichtum oder die Bücher Sprüche, Prediger und Hohelied gehört. Trotzdem wissen viele nichts von der Niederlage, die Salomo erleiden musste, weil er nicht auf seine eigenen Ratschläge gehört hatte. Salomo behütete sein Herz nicht immer, und am Ende war er in der Falle des Götzendienstes gefangen. Viele Ihrer Gruppe werden Götzendienst abtun als eine Gefahr, die nur Eingeborene auf einer Insel inmitten des Pazifiks betrifft, aber nicht Menschen einer modernen Gesellschaft. Die Realität der Falle des Götzendienstes (oder einer anderen Sache, die unser Herz ablenkt oder teilt), ist eine zentrale Wahrheit, die in dieser Lektion über Salomo gelehrt wird. Lassen Sie sich in dieser Lektion durch die Hallen der Weisheit führen. Schärfen Sie bei Ihrer Gruppe das Bewusstsein für die Götzen dieser Zeit, für den raffinierten, unterschweligen Götzendienst. Indem Sie Salomos Worte hören und seine Taten sehen, führen Sie Ihre Gruppe auf eine sichere Grundlage für ihr Leben als Christ, das aus einem behüteten Herzen kommt.



Der Schwerpunkt

Ein Mensch mit einem behüteten Herzen kann sich über die Wege Gottes freuen, weil er in diesen Wegen wandelt.



WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang – Bedenken Sie, dass der Herr unser Lehrer ist. Wenn wir die Bibel öffnen, müssen wir uns auf seine Leitung verlassen. Bitten Sie ihn, dass er Sie bei Ihrem Treffen lehrt.

Veranschaulichung zum Einstieg – Durch die ganze Geschichte hindurch kann man beobachten, dass der Mensch nur das bewacht, was wertvoll ist. An einer städtischen Mülldeponie postiert man nur wenige Wachen. Viele Wachleute und Sicherheitsmaßnahmen findet man hingegen vor Banken, Juwelieren oder wichtigen Militäranlagen. Warum? Weil es dort Wertvolles gibt. Das lehrt uns etwas von Gottes Sicht auf das Herz. Das Herz ist für Gott und den, der es besitzt, von großem Wert. Das hebräische Wort für „bewachen“ oder „behüten“ (nasar), das wir in Sprüche 4,23 finden, vermittelt den Gedanken von „beständig ansehen“ und kann sich auf den Wachmann während seines Dienstes beziehen. „Behüten“ schließt zweierlei ein: 1. Man hindert etwas Schlechtes daran hineinzukommen und 2. man bewahrt etwas Gutes vor Diebstahl. Ebenso ist es mit unserem Herzen. Wenn Sie sich in dieser Lektion mit Salomo beschäftigen, betrachten Sie ihn und das Wort Gottes mit den Augen eines Wächters, der die „Stadt“ Ihres Herzens bewacht. Was möchten Sie aus Ihrem Herzen heraushalten, was möchten Sie sichern, damit es niemand stiehlt? Suchen Sie nach einer Antwort auf diese Fragen, wenn Sie mit Ihrer Gruppe durch diese Lektion gehen.



Diskussion: 30-40 Minuten

Führen Sie die Gruppe entlang der „Hauptverkehrsstraße“ von Salomo. Sie müssen ein sehr aufmerksamer Beobachter sein, um den Fokus der Gruppe zu schärfen. Ermutigen Sie Einzelne, einen Schlüsselgedanken weiter zu durchdenken, oder fragen Sie einen stillen Teilnehmer nach seiner Meinung bezüglich der Aussage eines anderen Gruppenmitglieds. Haben Sie die Zeit im Auge, und bedenken Sie, dass Sie nicht jede einzelne Frage dieser Lektion beantworten können. Versuchen Sie, die wichtigsten Gedanken jedes Tages anzusprechen. Helfen Sie Teilnehmern dabei, einander mitzuteilen, was sie gelernt haben.

Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit sehen wir, wie wichtig Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes ist. Er ist der Schlüssel zu einem gut bewachten Herzen. Wählen Sie einige Diskussionsfragen für das Gruppengespräch aus.

- Wie groß ist heute die Versuchung nach persönlicher und finanzieller Macht oder wichtigen Positionen (geschäftlich, politisch oder sogar religiös) zu streben? Auf welche Art suchen wir diesen Einfluss?
- Wie bewahrt uns das Wort Gottes vor dem Missbrauch von persönlicher Macht und Stellung?



- David wollte seinen Sohn Salomo lehren. Wie können andere uns dabei helfen, unser Herz zu behüten?
- Welcher Unterschied besteht darin, weise Worte nur zu hören oder ihnen zu gehorchen?

Schwerpunkt an Tag 2:

Der Schwerpunkt liegt hier auf einem hörenden Herzen, das lernbegierig und eifrig im Gehorsam ist. Die folgenden Fragen helfen Ihnen für das Gruppengespräch.

- Wie wichtig ist Gehorsam für einen Leiter – egal ob König, Minister, Bürgermeister, Eltern, ältere Geschwister oder auch Leiter eines Hauskreises?
- Welche Stellung hat Weisheit im Vergleich zu den anderen Eigenschaften, die viele Leiter für Ihre Aufgabe zu brauchen meinen?
- Was bedeutet es, Gott nachzufolgen, wenn man andere leitet? Warum ist das wichtig?
- Welchen Wert hat das Kennen und Erleben der Gegenwart Gottes und seiner leitenden Hand in Ihrem Leben, Ihrer Familie, auf der Arbeit, in der Schule?

Schwerpunkt an Tag 3:

Diese Einheit stellt uns die Gefahren eines 1. unbehüteten und 2. eines geteilten Herzens vor. Wählen Sie Fragen für das Gruppengespräch aus.

- Wie wertvoll sind die Ermahnungen eines liebenden Vaters? Was wissen Sie über diese Warnungen?
- Welcher Gefahr stehen wir gegenüber, wenn alles reibungslos läuft und wir Überfluss haben?
- Was kann die Stimme des Herrn und sein Wort verdrängen? Was kann unser Hören träge machen?
- Was sagt Ihnen die Züchtigung des Herrn über seine Liebe und Fürsorge Ihnen gegenüber? (Sie können auf Hebräer 12,5-13 hinweisen.)

Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen uns die Weisheit an, die Salomo über die Jahre gewann. Die Weisheit, die Gott ihm gegeben hat, kann auch uns leiten, wenn wir hören. Hier einige Fragen für das Gruppengespräch.

- Was ist der Unterschied zwischen reich an „Schätzen“ und reich an „Leben“?
- Worin liegt die Bedeutung, sich unseres Schöpfers zu erinnern? Was könnte er uns darüber sagen, wie man das Leben führen soll?
- Wie können Sie Weisheit für jede Situation des Lebens bekommen? Was hat „Sorgfalt“ mit Weisheit zu tun?



- Was hat Gott Sie darüber gelehrt, Ihre Beziehungen oder Zeit zu bewahren?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Das Wichtigste für uns ist es, Wissen und Wahrheiten auch anzuwenden. Ansonsten werden wir überheblich aufgrund unseres Wissens und kommen durch unseren Stolz vom Weg ab. Wählen Sie ein oder zwei Fragen für das Gespräch aus.

- Was kann uns dabei helfen, demütig vor dem Herrn und seinem Wort zu leben?
- Was könnten in unserem Leben heute Götzen sein? (Das kann sehr unterschwellig sein.) Wie erkennen wir sie?
- Will der Herr, dass Sie bezüglich eines Aspektes dieser Lektion handeln?



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung** – Fassen Sie die Hauptaussagen der Gruppe zusammen. Gehen Sie die Punkte der einzelnen Tage anhand dieser Unterlagen nochmals durch.
- **Erinnern** – Gebrauchen Sie den Lernvers (Spr 4,23), erinnern Sie die Gruppe an die Wichtigkeit, dass jeder sein eigenes Herz bewahrt. Götzen und andere Irreführungen gibt es heute immer noch. Wir müssen wachsam sein!
- **Bitten** Sie die Teilnehmer, ihre Gedanken über die Hauptanwendung von Tag fünf auszutauschen.
- **Vorschau** – Nehmen Sie sich noch kurz Zeit, um auf das Thema der nächsten Lektion hinzuweisen: Jerobeam.
- **Gebet** – Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

In fast jeder Gruppe gibt es den besonders „gesprächigen“ Teilnehmer. Er neigt dazu, zu viel zu reden und das Gespräch zu dominieren, sodass für die anderen kaum Gelegenheit bleibt, sich mitzuteilen. Was macht man mit einem solchen Teilnehmer? Im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* finden Sie auf Seite 6 des Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie mit dem „gesprächigen Gruppenmitglied“ umgehen können.

Lektion 4

Jerobeam I.

VOR DEM TREFFEN

- Beginnen Sie mit Ihren eigenen Studien rechtzeitig, damit Sie nicht unter Zeitdruck geraten. Erlauben Sie Gott, persönlich zu Ihnen zu sprechen.
- Machen Sie sich mit der Karte *Das Leben Jerobeams I. und sein Einfluss auf Israel* am Ende der Lektion vertraut (Kursbuch S. 93ff).
- Meinen Sie nicht, alle Diskussionsfragen unten einsetzen zu müssen. Vielleicht benutzen Sie lieber Ihre eigenen, oder Sie stellen fest, dass die Zeit nicht für alle Fragen ausreicht. Die Fragen sollen Ihnen dienen – nicht umgekehrt.
- Sie sind der Türhüter bei der Diskussion. Scheuen Sie sich nicht, die Gruppe zum Thema zurückzuwinken, wenn sie zu sehr abschweift.
- Halten Sie bei Ihrem eigenen Studium einen Textmarker bereit, um Dinge zu kennzeichnen, die Sie diskutieren möchten.
- Beten Sie täglich für die Mitglieder Ihrer Gruppe: dass sie Zeit mit Gottes Wort verbringen und die Botschaft verstehen und anwenden, die er ihnen sagen möchte.

WAS SIE ERWARTET

Jerobeam I. ist keiner der bekannteren Könige des alten Israels, aber man muss sein Leben studieren und verstehen. Oft lernen wir, Standpunkte einzunehmen und Entscheidungen zu treffen am Leben derer, die sich falsch entschieden haben. Wenn Sie das Leben Jerobeams studieren, achten Sie auf seine falschen Entscheidungen. Sie sollten auch darauf achten, wie der Herr gnadenvoll versucht, Jerobeam zurück in die Nachfolge zu bringen. Achten Sie auf die Konsequenzen, die aus Jerobeams sturer und arroganter Weigerung entstand, dem Herrn zu gehorchen. Bei diesem Studium kann man sehr viel lernen.



Der Schwerpunkt

Menschen, die nur mit sich selbst beschäftigt sind, sind zu Niederlage und Schaden bestimmt, wenn sie nicht Buße tun.



Merkvers

„Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach! Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren ... Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, sich selbst aber verlöre oder einbüßte?“

Lukas 9,23-25



WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang – Bedenken Sie: Wenn es der Inspiration Gottes bedurfte, die Heiligen Schriften niederzuschreiben, bedarf es auch seiner Erleuchtung, sie zu verstehen. Bitten Sie einen Teilnehmer der Gruppe, das Treffen mit Gebet zu eröffnen.

Veranschaulichung zum Einstieg – Wir sind immer in Gefahr, den Wünschen unserer eigenen Herzens zu folgen statt dem Willen Gottes. Wenn wir nicht ihm folgen, bewegen wir uns zurück und abwärts. In 2. Timotheus 3,13-14 lesen wir: *„Böse Menschen und Betrüger aber werden zu Schlimmerem fortschreiten, indem sie verführen und verführt werden. — Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast ...“* Der puritanische Autor Thomas Watson schrieb folgenden Kommentar zu diesen Versen:

„Wer nicht in der Gnade wächst, fällt aus ihr heraus ... Es gibt keinen Stillstand in der Religion: Entweder wir gehen vorwärts oder rückwärts.“



Diskussion: 30-40 Minuten

Wenn das Gespräch in der Gruppe erst einmal begonnen hat, werden nur noch ein bis zwei Fragen oder Beobachtungen nötig sein, um die Diskussion in eine gewisse Richtung zu lenken oder in Gang zu halten. Sie sind der Moderator der Gesprächsrunde. Zögern Sie nicht, ein Gruppenmitglied zu bitten, etwas ausführlicher zu erklären („Wie meinst du das genau?“). Sie können auch die stillen Teilnehmer um ihre Meinung zu der Äußerung eines anderen Gruppenmitglieds bitten („Was meinst du dazu?“). Die Zeit wird nicht reichen, nacheinander jede einzelne Frage zu diskutieren. Nehmen Sie sich vor, den Hauptgedanken der einzelnen Tage zu behandeln. Ermuntern Sie die Teilnehmer der Gruppe das weiterzugeben, was Sie gelernt haben. Sie müssen nicht alle Diskussionsfragen durchgehen. Verwenden Sie die Fragen nach Ihrem Ermessen.

Schwerpunkt an Tag 1:

Diese Einheit thematisiert die Möglichkeit Jerobeams, Gott nachzufolgen und von ihm geehrt zu werden. Aber Jerobeam verspielte diese Gelegenheit. Wählen Sie aus den Fragen unten für das Gruppengespräch einige aus.

- Wie sollten wir mit den Möglichkeiten umgehen, die der Herr uns gibt?
- Was bedeutet es, auf den Herrn „zu warten“? Wie können wir seinem Zeitplan vertrauen?
- Was müssen wir mit unseren Wünschen tun? Wie können wir zwischen gottwohlgefälligen und selbstsüchtigen Wünschen unterscheiden?
- Es wird immer welche geben, die bereit sind, Ihnen zu helfen, auch wenn es gegen den Willen Gottes ist. Wie würden Sie jemanden warnen, der gerade solche „Hilfe“ in Anspruch nehmen will?

**Schwerpunkt an Tag 2:**

Wir sehen uns die törichte Entscheidung Jerobeams (und Rehabeams) an und den zerstörerischen Weg, auf dem er nun geht. Wählen Sie hier Fragen für das Gespräch.

- Was macht es für einen Unterschied, ob wir gottwohlgefälligen oder törichten Rat suchen und befolgen?
- Wie kann man es als Teil von Gottes Gericht ansehen, wenn jemand seinen Kopf durchsetzt und seinen eigenen Weg geht?
- Warum folgen Menschen so leicht Lügen, Halbwahrheiten und unlauteren Dingen?
- Was sagt Ihnen Jerobeams Einfluss auf Israel (das Nordreich) über Ihren Einfluss zu Hause, in der Schule, bei der Arbeit, auf dem Sportplatz und in der Gemeinde?

Schwerpunkt an Tag 3:

Hier sehen wir Gottes Warnung an Jerobeam: Der Herr ist geduldig, aber er meint es absolut ernst, wenn er eine Warnung ausspricht. Das ist eine Möglichkeit, Buße zu tun und Gott nachzufolgen. Zusätzlich zu Ihren eigenen Fragen können Sie unten weitere auswählen.

- Warum wohl bestimmte der Herr für Israel einen Ort der Anbetung und ließ sie nicht einfach einen Platz wählen?
- Der Herr schickte einen Mann Gottes aus Juda mit einer Botschaft. Was sagt Ihnen das über den Herrn?
- Wie wichtig ist sofortiger, genauer Gehorsam?
- Zu welchen Tiefen der Erniedrigung kann Selbstsucht führen?

Schwerpunkt an Tag 4:

Das Gericht Gottes wird deutlich geoffenbart, nachdem Gott wiederholt versucht hatte, Jerobeam zurück zur Wahrheit zu bringen. Markieren Sie unten die Fragen, die Sie für das Gruppengespräch nutzen wollen.

- Was sagt Ihnen das Gericht des Herrn an Jerobeam über Gott?
- Jerobeams Sohn Ahija hatte ein Herz für Gott. Was sagt Ihnen das über das Wirken Gottes selbst inmitten einer verdorbenen Familienleitung?
- Warum hat Jerobeam sich beständig geweigert, Buße zu tun?
- Wie kann unser Leben mit Gott durch Gnade und nicht durch Gericht gekennzeichnet sein?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Als wichtigste Lektion vom Leben Jerobeams können wir lernen, auf die Warnungen Gottes zu hören und auf die Korrekturen zu achten, die der Herr an unserem Leben vornehmen möchte. Prüfen Sie, ob Sie unten passende Fragen für das Gruppengespräch finden.



- Wenn Gott redet oder Aufträge erteilt, gibt er Gnade und Kraft, seinen Willen zu tun. Was hat Ihnen diese Lektion über Jerobeam zu sagen? Welche Anwendungen sehen Sie?
- Was für eine Art Leiter wären Sie gerne?
- Wie können wir einander helfen, Gottes Warnungen zu beherzigen?
- Gott spricht unsere Sprache. Nennen Sie einige Begebenheiten aus der Heiligen Schrift, in denen Gott Menschen warnte. Wie warnt er uns heute?



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung** – Fassen Sie die Hauptgedanken zusammen, die von der Gruppe geäußert wurden. Vielleicht möchten Sie noch den Kerngedanken jedes Tages vorlesen, wie er in diesen Leiterunterlagen notiert ist.
- **Fokus** – Nutzen Sie den Lernvers dieser Lektion (Lk 9,23-25), der sich auf das Herz konzentriert, das Jesus bei uns sehen möchte – ein Herz der täglichen Hingabe unseres Willens und Lebens an ihn. Er möchte nicht, dass wir sein Bestes für uns verpassen. Er möchte, dass wir seinen Willen kennen und erfahren, wie sein Leben in und durch uns wirkt.
- **Bitten Sie** die Teilnehmer, Ihre Gedanken über die Hauptanwendung von Tag fünf auszutauschen.
- **Vorschau** – Nehmen Sie sich kurz Zeit, um einen Vorausblick auf die nächste Lektion zu geben: Asa.
- **Gebet** – Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Wie bereits erwähnt, gibt es in jeder Gruppe verschiedene Persönlichkeiten. Vergangene Woche sind wir auf besonders „gesprächige“ Teilnehmer eingegangen. Daneben gibt es aber auch die „stillen“ Typen. Solche Teilnehmer melden sich nicht so schnell zu Wort. Manchmal beruht die Stille auf der Tatsache, dass sie sich in der Gruppe noch nicht wohl genug fühlen, um ihre Gedanken zu äußern. Doch manchmal steht dahinter auch die Angst vor Ablehnung. Oft sind diese Personen aber auch zu höflich, um andere zu unterbrechen, und werden daher von forscheren (und weniger sensiblen) Mitgliedern der Gruppe jedes Mal „überfahren“. Im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* finden Sie auf Seite 7 des Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie besonders auf „stille“ Teilnehmer eingehen können.

Lektion 5

Asa



VOR DEM TREFFEN

- Widerstehen Sie der Versuchung, Ihre Hausaufgaben auf einmal zu erledigen oder sie bis zur letzten Minute aufzuschieben. Sonst werden Sie nicht gut vorbereitet sein.
- Notieren Sie während der Vorbereitung alle Fragen, die Ihnen für die Diskussion einfallen. Meinen Sie nicht, alle unten aufgeführten Fragen nutzen zu müssen. Wählen Sie diejenigen aus, die für Ihre Gruppe passend sind.
- Wenn Sie sich noch näher mit Asa beschäftigen möchten, lesen Sie in einem Bibellexikon den entsprechenden Artikel dazu.
- Denken Sie daran, dass Sie bei der Vorbereitung von Gott abhängig sind. Der Heilige Geist ist unser bester Lehrer. Bleiben Sie offen für sein Reden!



Merkvers

*„Denn des HERRN
Augen durchlaufen
die ganze Erde,
um denen treu
beizustehen, deren
Herz ungeteilt auf
ihn gerichtet ist.“*

2. Chronik 16,9a

WAS SIE ERWARTET

Gehen Sie davon aus, dass alle Ihre Gruppenmitglieder ein tieferes Verständnis davon brauchen, was es heißt, das Herz völlig für den Herrn zu bewahren. Wahrscheinlich werden nur wenige Teilnehmer zuvor von Asa gehört, geschweige denn sein Leben studiert haben. Für die meisten wird es unerforschtes Land sein, und sie werden erleben, wie spannend neue Entdeckungen im Wort Gottes sind. Einige werden überrascht sein, wie praktisch und voller Anwendungen diese Lektion ist. Achten Sie darauf, dass diese Lektion nicht nur eine Geschichtsstunde wird, sondern dass die Teilnehmer die gelernten Prinzipien auf ihr Leben und ihre Situation anwenden.



Der Schwerpunkt

**Gott ist mit uns, wenn wir mit ihm sind. Wenn unsere Herzen
völlig ihm gehören, werden wir uns seiner starken Hilfe
erfreuen.**

WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang – Bitten Sie einen Teilnehmer, das Treffen mit Gebet zu beginnen.

Veranschaulichung zum Einstieg – Es ist überliefert, dass Queen Victoria bei einem Besuch im schottischen Hochland in dem ärmlichen Haus einer alten Frau rastete. Für einige Minuten nahm sie Platz im alten Lehnstuhl dieser Frau. Als die Königen und ihre Begleiter weitergingen,



erfuhr die arme Frau, wer ihre Besucherin gewesen war. Voller Ehrfurcht, eines so hohen Besuches gewürdigt worden zu sein, brachte sie den Lehnstuhl ins Gästezimmer und sagte: „Niemand soll mehr in diesem Lehnstuhl sitzen, denn meine Königin saß darin.“ Wie viel heiliger sollten wir unser Herz für unseren Herrn halten – den größten Gast! Wie sieht es gerade jetzt in Ihrem Herzen aus? Müsste Jesus Christus mit seiner Geißel aus Stricken kommen und die Händler, die Verkäufer von Ochsen und Tauben sowie die Geldwechsellern hinaustreiben? Asa machte einen guten Anfang, und für die meiste Zeit seines Lebens gehörte sein Herz völlig dem Herrn – aber er fiel, als er es anderen Dingen erlaubte, den Platz des Herrn einzunehmen.



Diskussion: 30-40 Minuten

Denken Sie daran, dass Ihre Aufgabe nicht darin besteht, eine Lehrstunde zu halten, sondern die Diskussion zu leiten. Versuchen Sie, die Gruppe zu den richtigen Antworten zu führen. Doch passen Sie auf, dass Sie den anderen nicht die Antworten vorwegnehmen.

Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit sollen Sie eine Vorstellung von der Zeit bekommen, in der Asa aufwuchs, und von seiner frühen Gottesfurcht vor dem dunklen Hintergrund seiner Familiensituation. Wählen Sie für das Gespräch unten einige Fragen aus.

- Was denken Sie über Rehabeam und Abija?
- Warum wohl wurde die Königin Mutter, Maacha, toleriert? Wie schwer mag Asa wohl die Entscheidung gefallen sein, sie aus ihrer Position zu entfernen? Erklären Sie!
- Was ist Ihnen noch an den ersten zehn Jahren von Asas Herrschaft aufgefallen?
- Was lernen Sie an Asa im Hinblick auf die moderne Meinung, dass der Mensch das Produkt seiner Umgebung ist?

Schwerpunkt an Tag 2:

Wir sehen, wie Asa als militärischer Führer seinen ersten wirklichen Test zu bestehen hatte. Sein Herz für Gott spiegelt sich darin wider, wie er mit diesem Test umgeht. Wählen Sie unten einige Fragen für Tag zwei aus.

- Beschreiben Sie die Schlacht mit den Kuschitern und wie Asa auf ihr Drohen antwortete.
- Warum wohl erlaubte der Herr dieser Armee, gegen Juda aufzumarschieren?
- Wie sah Asa sich selbst und diese Armee?
- Welche Parallele können Sie zwischen dieser Schlacht und ihrem Ausgang und Ihrem eigenen Leben sehen?

**Schwerpunkt an Tag 3:**

Wir beschäftigen uns mit den Jahren nach Asas Sieg und deren Einfluss auf seine Nachfolge Gottes. Es ist ermutigend zu sehen, dass er darin beständig blieb. Wählen Sie hier passende Fragen aus.

- Was fällt Ihnen an der Botschaft besonders auf, die Gott Asa sandte?
- Wie antwortete Asa auf diese prophetische Botschaft?
- Hat Gott Ihnen Götzen in Ihrem Leben gezeigt, die Sie niederreißen sollen?
- Welche Prinzipien für heute erkennen Sie an den Menschen, die von Israel nach Juda überliefen?

Schwerpunkt an Tag 4:

In dieser Einheit betrachten wir die andere Seite von Asas Leben. Wir haben gesehen, wie er Gottes mächtige Unterstützung erlebte, als sein Herz völlig hingeegeben war. Jetzt sehen wir, was passiert, als sein Herz umherstreifte.

- Vergleichen Sie den Konflikt mit Bascha und die Bedrohung durch die Kuschiter in den frühen Jahren von Asas Regierung. Welchen Unterschied erkennen Sie?
- Warum entschied sich Asa wohl, sein Vertrauen auf Ben-Hadad statt auf Gott zu setzen?
- Was wäre wohl geschehen, wenn Asa auf die Zurechtweisung des Sehers Hanani hin Buße getan hätte?
- Wie antworten Sie gewöhnlich, wenn Gott Sie mit Ihren Sünden konfrontiert?
- Was waren die Folgen von Asas ausbleibender Buße?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Wir sehen in dieser Einheit besonders Gottes Verlangen, dass unsere Herzen ganz ihm gehören. Seine mächtige Hilfe erfahren wir nur, wenn wir uns ihm ganz hingeben. Wählen Sie unten einige Fragen aus.

- Hat Gott Sie gerade jetzt in eine schwierige Situation gestellt?
- An welchen anderen Stellen suchen wir oft Hilfe anstatt bei Gott?
- Was würden Sie jemandem sagen, der damit zu kämpfen hat, Gott in einem bestimmten Bereich zu vertrauen?
- In welchen Bereichen hat dieses Kapitel Sie besonders angesprochen?

**Abschluss: 5-10 Minuten**

- **Zusammenfassung** – Fassen Sie die Hauptgedanken Ihres Studiums von Asa zusammen.
- **Erinnern** Sie die Gruppe daran, dass unser Leben als Christ nicht dann siegreich ist, wenn wir hart versuchen, wie Jesus zu sein, sondern wenn wir unser Leben Gott hingeben und ihn durch uns wirken lassen.
- **Fragen Sie** die Teilnehmer, welches Ihnen die wichtigste Anwendung von Tag fünf war.
- **Vorschau** – Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um einen Vorausblick auf die nächste Lektion zu geben: Ahab.
- **Gebet** – Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Wir hoffen, dass Ihre Gruppe bis jetzt gut unterwegs ist. Doch vielleicht kann das eine oder andere Ihrer Meinung nach noch verbessert werden. Auf jeden Fall werden Sie davon profitieren, wenn Sie sich Zeit für eine Auswertung nehmen. Ohne Auswertung stehen Sie in der Gefahr, Ihre Gruppe nach rein subjektiven Gefühlen zu beurteilen. Sie denken vielleicht, alles sei in Ordnung, und verpassen so die Gelegenheit, effektiver zu werden. Oder Sie sind enttäuscht, weil Sie Probleme ansprechen müssen – obwohl Sie eigentlich ermutigt sein sollten, dass Sie das Richtige tun und Fortschritte machen. Eine gesunde Bibelstudiengruppe ist nicht eine, die keine Probleme hat, sondern eine, die die Probleme erkennt und sie in der richtigen Art und Weise angeht. An diesem Punkt haben wir beinahe die Hälfte des Kurses über Männer Gottes erreicht. Nun ist es wichtig, dass Sie sich selbst beurteilen und sehen, ob jetzt in der Hälfte des Kurses noch Korrekturen angebracht werden müssen. Sehen Sie sich die Auswertungsfragen auf Seite 13f. des Leiterhandbuchs nochmals an, und notieren Sie sich ein oder zwei Punkte, die Sie nächste Woche einführen könnten. Vielleicht haben Sie aber auch eine stetige Verbesserung seit der ersten Auswertung zu Beginn des Kurses festgestellt. Dann sollte dieser Fortschritt Sie ermutigen, ein noch besserer Gruppenleiter in den verbleibenden sieben Lektionen dieses Kurses zu werden.

Punkte, die Sie noch verbessern möchten:

1.

2.

3.

Lektion 6

Ahab

VOR DEM TREFFEN

- Erinnern Sie sich an das Motto der Pfadfinder: „Allzeit bereit!“ Der Hauptgrund für ein sich quälend dahinziehendes Gruppentreffen ist oftmals, dass der Gruppenleiter unvorbereitet kommt und versucht, etwas aus dem Ärmel zu schütteln – dann wird es meist auch ärmlich.
- Vergessen Sie nicht, für die Gruppenmitglieder und Ihr gemeinsames Treffen zu beten. Ihre eigenen Möglichkeiten werden Sie nicht zufriedenstellen – Sie möchten Gott wirken sehen, wie nur er kann.
- Machen Sie sich daher während Ihres eigenen Studiums Notizen, und schreiben Sie mögliche Gesprächsfragen auf.



Merkvers

„Tut nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht, sondern dass in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst.“

Philipper 2,3

WAS SIE ERWARTET

Beim Studium dieser Lektion werden Sie bemerken, dass wir alle früher oder später ein Opfer der Selbstsucht werden. Dies ist das Zentrum der Sünde: Gott wird vom Thron gestoßen, und das Ich nimmt diesen Platz ein. Wenn auch die meisten von uns niemals Ahabs Grad an Gottlosigkeit erreichen werden, begehen wir doch alle die Sünde der Selbstsucht und können von Ahabs negativem Beispiel lernen. Es kann sein, dass Gott Sünde ans Licht bringt, um damit zu handeln und uns brauchbarer für sich und sein Werk zu machen. Seien Sie sensible für jede Diskussionsfrage, die in dieser Lektion auftaucht. Leiten Sie die Gruppe dazu an, das Gelernte auf sich selbst und nicht nur auf andere zu beziehen.



Der Schwerpunkt

Es gibt tragische Konsequenzen, wenn man seinem eigenen Willen folgt. Aber selbst bei dem gottlosen Ahab sehen wir, wie die Gnade jedem offensteht, der Buße tut.

WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang – Bitten Sie einen Teilnehmer, das Gruppentreffen mit Gebet zu eröffnen.

Veranschaulichung zum Einstieg – Jahrhunderte zuvor beobachtete Nikolaus Kopernikus den Himmel und stellte fest: „Wenn der Mensch die Wahrheit verstehen kann, muss er sein Denken ändern! Anders als wir es für Jahre gesagt haben, ist die Erde nicht das Zentrum des Kosmos – sondern nur ein Himmelskörper unter vielen. Die Sonne dreht sich nicht um uns, wir drehen



uns um die Sonne.“ Das war eine radikale Einstellung – eine Revolution im Denken. Jahre später beobachtete Jean Piaget Kinder und erklärte: „Jedes Kind muss seine eigene ‚kopernikanische Wende‘ erleben. Es muss lernen, dass es nicht das Zentrum der Welt ist.“ Das ist ein persönliches, radikales Umdenken, das jeder vollziehen muss. Jedes Kind denkt: „Letztendlich habe ich immer meinen Willen gekriegt. Es wird so weitergehen! Die Mauern werden sich schon auf Seite bewegen, bevor ich davor laufe. Der Boden wird weich, ehe ich darauf falle. Jeder gibt mir sein Spielzeug, wenn ich es möchte. Die Spielregeln ändern sich, sodass ich immer gewinne. Und große Autos fahren nie dort, wo ich gerade spiele oder laufe.“ Früher oder später, spielt das Leben aber nicht so mit, und das Kind ist schockiert. Wie viele Erwachsene auch noch heute lernte auch König Ahab nicht die Lektion aus der Kindheit: Er war nicht das Zentrum der Welt.



Diskussion: 30-40 Minuten

Denken Sie daran, die Diskussionspunkte so einzuteilen, dass Sie das Treffen zur vereinbarten Zeit beenden können. Sie sollten ein lebhaftes Gespräch dem gegebenen Zeitrahmen anpassen, damit Sie nicht am Ende nur einen kleinen Teil der Lektion behandelt haben.

Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit sehen wir, wie Selbstsucht Ahabs geistliches Leben beschmutzte. Wählen Sie unten passende Fragen zur Diskussion aus.

- Was traf Ihrer Meinung nach eher zu: Zog Isebel Aha runter, oder heiratete er sie nur aufgrund seines niedrigen geistlichen Niveaus?
- Wie spiegelt sich Ahabs Selbstsucht in den Dingen wider, mit denen er nicht konfrontiert werden wollte?
- Beschreiben Sie Ahabs Begegnung mit Elia auf dem Berg Karmel?

Schwerpunkt an Tag 2:

Wir sehen, wie sich Ahabs Selbstsucht in seinen Schlachten zeigt. Wählen Sie ein oder zwei Fragen aus der Liste unten aus.

- Was Können wir aus Ahabs Begegnung mit Ben-Hadad lernen?
- Was zeigt Ihnen Ahabs mangelnde Dankbarkeit gegenüber Gott für seine Befreiung?
- Warum befreite Gott ihn wohl immer wieder?
- erinnert Sie das irgendwie an König Saul? Beschreiben Sie!
- Was sagt sein Versagen darin, Ben-Hadad zu zerstören, über seine selbstsüchtige Führerschaft aus?

**Schwerpunkt an Tag 3:**

Tag drei zeigt uns, was Ahabs Besitz über sein Herz offenbart. Hier sind einige Fragen für den Einstieg in die Diskussion:

- Welchen Unterschied erkennen Sie zwischen Ahabs und Davids Haltung gegenüber ihrem Besitz?
- Wie verhält sich Ahab, als Isebel den von ihm ersehnten Weinberg beschafft?
- Als Elia dem Ahab seine Sünde vor Augen hält, nennt dieser den Propheten einen „Feind“. Kennen Sie Beispiele, wo jemand die Wahrheit sagt und dafür als Feind angesehen wird?
- Warum war Gott wohl zugänglich für Ahabs Buße?

Schwerpunkt an Tag 4:

Selbstsucht beschädigt oft unsere Fähigkeit, auf die Wahrheit zu hören. Von Selbstsucht beherrschte Menschen umgeben sich oft mit Ratgebern, die ihnen nur nach dem Mund reden. Wählen Sie unten Fragen aus.

- Auf welche Weise hat Gott Ahab auf die Wahrheit hingewiesen? Wie denken Sie darüber?
- Warum nahm Ahab so bereitwillig Isebels Rat an?
- Was erkennen Sie als die Botschaft von Ahabs Leben und Tod?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Als wichtigste Anwendung lernen wir, dass wir uns alle vor der Beschmutzung durch Selbstsucht in Acht nehmen müssen. Hier einige Fragen für das Gespräch.

- Welche der drei Versuchungen macht Ihnen am meisten zu schaffen?
- Wie beschmutzt Selbstsucht die unterschiedlichen Lebensbereiche?
- Waren Sie auch schon einmal versucht, nur Rat von Menschen anzunehmen, die Ihnen das sagen, was Sie hören möchten? Erzählen Sie davon.
- Verstehen Sie die einzelnen Schritte, um mit Gott ins Reine zu kommen? (Bekenntnis, Buße, Wiederherstellung, Hingabe, Wachstum) Erklären Sie!

**Abschluss: 5-10 Minuten**

- **Zusammenfassung** – Fassen Sie die Hauptgedanken aus der Lektion über Ahab zusammen. Wiederholen Sie den Schwerpunkt und den Lernvers dieser Lektion.
- **Erinnern Sie** die Gruppe daran, dass unser Leben als Christ nicht dann siegreich ist, wenn wir hart versuchen, wie Jesus zu sein, sondern wenn wir unser Leben Gott hingeben und ihn durch uns wirken lassen.
- **Vorschau** – Nehmen Sie sich Zeit für einen kurzen Vorausblick auf die nächste Lektion: Joschafat.
- **Bitten Sie** die Gruppe, die Hauptanwendung von Tag fünf zu diskutieren.
- **Gebet** – Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Wie bereits vorher erwähnt, gibt es in jeder Gruppe bestimmte Typen von Teilnehmern, die immer wieder auftauchen. Wir haben bereits auf den „gesprächigen“ und den „stillen“ Teilnehmer hingewiesen. Lassen Sie uns nun einen Blick auf einen anderen Typ werfen, den wir den „abschweifenden“ Teilnehmer nennen. Hier handelt es sich um eine Person, die gerne redet, auch wenn Sie nichts zu sagen hat. Der „abschweifende“ Typ liebt es, jedem Gedanken nachzujagen, auch wenn er nirgendwohin führt. Wenn er erst einmal Raum gewinnt, weiß man nie, wohin das Gespräch schließlich führt. Nicht alle „abschweifenden“ Typen sind schlecht für die Gruppe. Manchmal kann ein Gespräch „weit ab vom vorgesehenen Pfad“ sehr hilfreich sein. Doch diese Umwege müssen gegen die Ziele der Gruppe abgewogen werden. Im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* finden Sie auf Seite 7 des Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie auf „abschweifende“ Teilnehmer eingehen können. Dort erhalten Sie auch hilfreiche Informationen dazu, wie man Abschweifungen bewertet.

Lektion 7

Joschafat

VOR DEM TREFFEN

- Versuchen Sie, die Planung des Treffens und Ihre Hausaufgaben am Anfang der Woche zu erledigen, sodass Ihnen genug Zeit bleibt, das Gelernte zu reflektieren und geistig zu verarbeiten. Erliegen Sie nicht der Versuchung, es vor sich herzuschieben.
- Halten Sie einen Marker bereit, um Dinge zu unterstreichen, die Sie diskutieren möchten. Eventuell fallen Ihnen auch Fragen auf, die Ihre Gruppe nicht verstehen könnte. Notieren Sie gute Fragen, die Ihnen bei Ihrem eigenen Studium einfallen.
- Denken Sie nicht, Ihr Dienst an den Teilnehmern der Gruppe finde nur während des Treffens statt. Beten Sie im Laufe der Woche für jeden Teilnehmer mit Namen, dass er geistlich bereichert wird durch seine täglichen Hausaufgaben. Ermutigen Sie sie so oft wie möglich.



Merkvers

*„Geht nicht unter
fremdartigem Joch
mit Ungläubigen!*

*Denn welche
Verbindung haben
Gerechtigkeit und
Gesetzlosigkeit?*

*Oder welche
Gemeinschaft Licht
mit Finsternis?“*

2. Korinther 6,14

WAS SIE ERWARTET

In dieser Lektion begegnen wir einem sehr praktischen alttestamentlichen Beispiel für die Ermahnung aus dem zweiten Korintherbrief, „nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen“ zu gehen. Auch wenn wir in Joschafats Leben viel Lobenswertes sehen, ist er uns doch ein warnendes Beispiel dafür, wie eine Verbindung mit Ungläubigen unser gutes Zeugnis und unseren Einfluss auf die Welt zerstören kann. Gehen Sie davon aus, dass jeder Gruppenteilnehmer Lebensbereiche hat, auf die dieser Grundsatz zutrifft. Bereiten Sie sich darauf vor, sowohl von Ihren eigenen Kämpfen zu erzählen, als auch den Teilnehmern zu helfen, das eigene Leben unter die Lupe zu nehmen und diese Lektion auf sich persönlich anzuwenden.



Der Schwerpunkt

Ein gutes und gottgefälliges Leben kann seinen vollen Einfluss verlieren, wenn wir ungleiche Verbindungen mit Ungläubigen eingehen.

WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang – Bitten Sie jede Woche einen anderen Gruppenteilnehmer, das Treffen mit Gebet zu beginnen.

Veranschaulichung zum Einstieg – Olivia Langdon war mit dem amerikanischen Autor und beliebten Humorist Samuel Langhorne Clemens verheiratet – besser bekannt unter seinem Pseudonym Mark Twain. Obwohl Olivia sich einst fest an ihren Glauben hielt, in dem sie von ihren



gläubigen Eltern erzogen worden war, und obwohl sie wusste, dass Mark ungläubig war, heiratete sie ihn. Zu Beginn ihrer Ehe gestattet er, dass zu den Mahlzeiten gebetet wurde, aber er selbst bekannte sich niemals zu Christus. Später in ihrer Ehe griff er ihren Glauben an die Bibel an. Schritt für Schritt unterhöhle Marks fehlender Glaube Olivias Vertrauen auf Gott. Als das Ehepaar angesichts des Todes ihrer Tochter unter dem schweren Schmerz litt, sagte Mark zu ihr: „Warum greifst du nicht auf deinen persönlichen Glauben zurück?“ Darauf antwortete Olivia: „Mark, ich kann nicht, ich habe keinen.“ Sie musste unter schweren Umständen lernen, wie schmerzlich die Konsequenzen eines ungleichen Joch mit einem Ungläubigen sind. Diese Woche sehen wir das selbe schmerzliche Prinzip im Leben Joschafats.



Diskussion: 30-40 Minuten

Das wichtigste Ziel bei der Gestaltung der Gesprächszeit ist es, das Gesamtbild im Auge zu behalten. Ihr Job entspricht nicht dem eines Lehrers in der Schule, der Arbeiten und Tests beurteilt. Ihre Aufgabe ähnelt eher der eines Tutors, der sicherstellt, dass alle das Thema verstanden haben. Behalten Sie den Hauptpunkt der Lektion im Blick, und achten Sie darauf, dass die Teilnehmer diesen Punkt mit nach Hause nehmen.

Schwerpunkt an Tag 1:

Wir sehen uns Joschafats Herz für Gott und seine gerechten Entscheidungen während seiner Herrschaft als König von Juda an. Suchen Sie sich unten ein oder zwei Fragen aus, mit denen Sie das Gruppengespräch beginnen möchten.

- Wie hatte der Einfluss von Joschafats Vater, Asa, ihn wohl zu dem Menschen gemacht, der er war?
- Was fällt Ihnen an Joschafats Beziehung zu Gott besonders auf?
- Wie beeinflussten Joschafats Reformen wohl das Reich Juda?
- Wie wäre es wohl, heute einen Führer wie Joschafat zu haben?
- Was ist Ihnen an Tag eins noch wichtig geworden?

Schwerpunkt an Tag 2:

Hier geht es um eine der größten Herausforderungen während der Herrschaft Joschafats: den Einfall der Moabiter und Ammoniter. Das ist wahrscheinlich das bekannteste Ereignis aus seinem Leben und seiner Herrschaft. Wählen Sie unten passende Fragen aus.

- Können Sie sich vorstellen, was in Juda los war, als man von dieser Bedrohung hörte? Wie hat der durchschnittliche Bürger wohl darauf reagiert?
- Was fällt Ihnen an Joschafats Reaktion auf diese Bedrohung besonders auf?
- Wie haben Sie reagiert, als Sie das letzte Mal mit einer Krise konfrontiert waren?



- Was fällt Ihnen an Joschafats Gebet besonders auf?
- Können Sie an Gottes Befreiung hier Prinzipien erkennen, die sich auch heute anwenden lassen? Welche?

Schwerpunkt an Tag 3:

In dieser Einheit sehen wir die verhängnisvolle Allianz, die Joschafat mit dem gottlosen König Ahab von Israel einging. Und wir sehen uns deren Folgen an. Wählen Sie Fragen für das Gruppengespräch aus.

- Was veranlasste Joschafat wohl, sich durch eine Hochzeit mit Ahab zu verbünden?
- Welche Gedanken kamen Ihnen, als Sie sahen, wie Joschafat in eine militärische Allianz mit Ahab gezogen wurde?
- Warum wohl hat Joschafat den Rat von Micha nicht befolgt?
- Welche Aspekte haben Sie an dieser Schlacht fasziniert?
- Sind weitere Fragen beim Studium aufgetaucht?

Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen das letzte Beispiel für Joschafats Schwäche, ungöttliche Allianzen einzugehen: seine wirtschaftlichen Verbindungen mit Ahabs Sohn. Außerdem sehen wir uns einige der weitreichenden Folgen seiner fleischlichen Neigung an. Hier einige Fragen für das Gespräch.

- Was motivierte Joschafat wohl, ein wirtschaftliches Bündnis mit Ahasja zu schließen?
- Warum hat sich dieses Projekt wohl nicht erfolgreich entwickelt?
- Welchen Einfluss hatten Joschafats törichte Entscheidungen auf seine Kinder?
- Was waren die langfristigen Konsequenzen von Joschafats Entscheidungen?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Als wichtigste Anwendung von Tag fünf sehen wir die Gefahr, im ungleichen Joch mit Ungläubigen zu gehen. Machen Sie den Teilnehmern deutlich, dass man keine Verbindungen mit der Welt eingehen und dabei unbefleckt bleiben kann. Hier einige Diskussionsfragen:

- In welchen Bereichen sind Sie versucht, „unheilige“ Allianzen einzugehen?
- Welche Beweggründe machen solche Verbindungen attraktiv?
- Gibt es Beispiele in Ihrem Leben, wo Sie Einheit auf Kosten der Wahrheit gesucht haben?
- Welche Anwendung dieser Woche ist für Sie die wichtigste?

**Abschluss: 5-10 Minuten**

- **Zusammenfassung** – Lesen Sie *Der Schwerpunkt* vom Beginn der Lektion vor.
- **Vorschau** – Wenn es die Zeit erlaubt, geben Sie einen kurzen Vorausblick auf das Thema der nächsten Woche: Hiskia.
- **Gebet** – Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

In jeder Gruppe werden Sie irgendwann einmal mit Langeweile zu kämpfen haben. Dieser Feind taucht von Zeit zu Zeit auf, doch sollte man das verhindern. Auf keinen Fall dürfen die Leute mit dem Wort Gottes gelangweilt werden! Langeweile entsteht oft, wenn das Vorgehen des Leiters durchschaubar wird. Als Kleingruppenleiter tendiert man dazu, dieselben Dinge jedes Mal auf dieselbe Art und Weise zu tun. Doch Gott, der Schöpfer, der sprach und es entstand, ist unendlich kreativ! Denken Sie einmal darüber nach! Er schuf die Tiere nicht nur in verschiedenen Gestalten und Größen, sondern auch in unterschiedlichen Farben. Als er Nahrung erschuf, machte er sie mit unterschiedlichem Geschmack und Geruch. Dieser kreative Gott lebt in uns. Wir können ihm vertrauen, dass er auch uns kreative Ideen schenkt, die verhindern, dass unsere Gruppentreffen ermüdend und alltäglich werden. Im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* finden Sie auf den Seiten 10f des Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie Ihrer gemeinsamen Zeit Würze und Kreativität geben können.

Lektion 8

Hiskia

VOR DEM TREFFEN

- Es ist wichtig, dass Sie sich selbst gut vorbereiten. Nicht nur, damit Sie das Gruppentreffen effektiv leiten, sondern auch damit Sie Vertrauen in Ihre eigene Fähigkeit als Leiter erhalten. Es ist schwierig, überzeugend zu sein, wenn man nicht vorbereitet ist. Die vorliegenden Fragen und die Leiterunterlagen sollen eine Ergänzung und kein Ersatz für das eigene Studium sein.
- Behalten Sie bei den Hausaufgaben Ihre eigene Beziehung zu Gott im Blick. Widerstehen Sie der Versuchung, die Anwendung auf Ihr eigenes Leben bei der Vorbereitung des Gruppentreffens zu umgehen. Das Zeugnis Ihres Lebens mit Gott wird am besten zu Ihrer Gruppe sprechen.
- Denken Sie nicht, Ihr Dienst an den Teilnehmern der Gruppe finde nur während des Treffens statt. Beten Sie im Laufe der Woche für jeden Teilnehmer mit Namen, damit er durch seine täglichen Hausaufgaben geistlich bereichert wird. Ermutigen Sie die Gruppenmitglieder so oft wie möglich.

WAS SIE ERWARTET

Jedes Leben ist in unterschiedlichem Maße mit Krisen durchsetzt. Das betrifft nicht unser ganzes Leben, aber manchmal gibt es Notzeiten, und die Entscheidungen, die wir dann treffen, begleiten uns lange Zeit und formen den Fortgang unseres Lebens. In Hiskia haben wir ein gutes Beispiel, sowohl für den guten als auch den negativen Einfluss unseres Verhaltens angesichts unserer Lebenskrisen. Seien Sie daraus gefasst, dass ein Teilnehmer vielleicht in einer Krise steckt, die er möglicherweise als hoffnungslos empfindet – z. B. mit einem ungläubigen Mann oder einem Kind, das eigene Wege geht. Während diese Wahrheiten aus dem Leben Hiskias ein großer Trost sein sollten, bringen sie auch verborgenen Schmerz an die Oberfläche. Haben Sie keine Angst, wenn beim Gruppentreffen vielleicht auch ehrliche Emotionen zutage treten.



Der Schwerpunkt

Das Wichtigste für Krisenzeiten ist Folgendes: Nicht die Krise formt uns, sondern unsere Antwort darauf.

WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang – Ein gutes Gebet, um das Gruppentreffen zu beginnen, sind Davids Worte aus



Merkvers

„So machte es Hiskia in ganz Juda. Und er tat, was gut und recht und treu war vor dem HERRN, seinem Gott. Und bei jedem Werk, das er im Dienst für das Haus Gottes und im Gesetz und im Gebot begann, um seinen Gott zu suchen, handelte er mit ganzem Herzen; und er hatte Gelingen.“

2. Chronik 31,20-21



Psalm 119,18: „*Öffne meine Augen, damit ich schaue die Wunder aus deinem Gesetz.*“ Wenn die Schreiber der Bibel die Erleuchtung durch den Heiligen Geist bedurften, dann brauchen wir auch diese Erleuchtung, um sein Wort zu verstehen.

Veranschaulichung zum Einstieg – Der Fürst von Luxemburg sagte auf seinem Sterbebett: „Ach, dass ich doch schon früher darüber nachgedacht hätte, wie viel besser es gewesen wäre, einem notleidenden Menschen einen Becher kalten Wassers zu geben als viele siegreiche Schlachten zu schlagen.“ All das Empfinden weltlicher Größe vergeht in dem einen unausweichlichen Moment, der über den ewigen Zustand des Menschen entscheidet. Am Ende unseres Lebens sind wir das Ergebnis der wichtigen Entscheidungen, die wir im Laufe unseres Lebens getroffen haben. Diese Wahrheit können wir ganz deutlich erkennen, wenn wir Hiskia studieren.



Diskussion: 30-40 Minuten

Führen Sie zügig durch die Diskussion, sodass Ihnen genug Zeit für die Anwendungsfragen von Tag fünf bleibt. Diese Anwendung ist vermutlich die wichtigste dieser Lektion. Es ist hilfreich, wenn Sie mit der Lektion gut vertraut sind. So können Sie besser entscheiden, auf welchen Tag Sie den Schwerpunkt legen wollen, und es bleibt Ihnen genug Zeit, vertieft über die Anwendung nachzudenken.

Schwerpunkt an Tag 1:

Es geht darum zu verstehen, dass jede Entscheidung in unserem Leben ein Wendepunkt der Möglichkeiten ist. In den richtigen Entscheidungen, die Hiskia trifft, ist er uns ein nachahmenswertes Vorbild. Wählen Sie aus dieser Liste einige Diskussionsfragen:

- Was fällt Ihnen an Hiskias Vater auf?
- Welcher Zusammenhang bestand zwischen dem heruntergekommenen Zustand des Tempelgottesdienstes und den Schwierigkeiten, denen Juda sich gegenüber sah?
- Warum wohl begann Hiskia mit seinen Reformen bei dem Tempel und der Priesterschaft?
- Was fällt Ihnen bei der Wiedereinsetzung des Passahfestes auf?
- Gibt es andere Gedanken zu Tag eins, die Sie gerne diskutieren möchten?

Schwerpunkt an Tag 2:

In dieser Einheit lernen wir, wie Hiskia in der Krise reagierte, als Sanherib von Assyrien Jerusalem belagerte. Suchen Sie passende Fragen für das Gruppengespräch aus.

- Was spiegelt sich in der Reaktion Hiskias auf die Belagerung Sanheribs wider?
- Was unternahm Hiskia, um den Blick seines Volkes auf den Herrn statt auf die Belagerer zu richten?
- Wie richtete Hiskia seinen eigenen Blick auf den Herrn?

**Schwerpunkt an Tag 3:**

Wir sehen als nächste Krise die Krankheit Hiskias und seine Reaktion darauf. Zusätzlich zu Ihren eigenen Gesprächsfragen, können Sie aus den folgenden Vorschlägen auswählen:

- Warum wohl lässt Gott Krankheit bei den Gläubigen zu?
- Was ist das Besondere an Hiskias Reaktion?
- Wie bestätigt Gott Hiskias Heilung?
- Was bedeutete diese gute Nachricht wohl für den Glauben des Hiskia?
- Sind beim Studium von Tag drei weitere Fragen aufgetreten?

Schwerpunkt an Tag 4:

Diese Einheit über Hiskia konfrontiert uns mit der Tatsache, dass die härteste Krise nicht Widerstand, sondern Wohlergehen ist. Markieren Sie sich die Fragen, die Sie in der Gruppe gerne diskutieren möchten.

- Wie reagierte Hiskia auf seine Heilung?
- Haben Sie schon einmal erlebt, dass Gott etwas Großes für einen Menschen getan hat, der darauf mit Undank geantwortet hat?
- Warum wohl hat Hiskia den Besuchern sein Schatzhaus gezeigt?
- Nennen Sie einige Situationen, in denen unser Glaube an Gott auf die Probe gestellt wird.

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung von Tag fünf lautet: Wir müssen Gott in den Prüfungen unseres Lebens vertrauen, denn in diesen Prüfungen testet er unser Vertrauen! Wählen Sie hier einige Fragen für das Gespräch.

- Was tritt gewöhnlich auf, wenn Sie sich einer Krise gegenüber sehen?
- Was möchte der Herr Ihnen wohl am Beispiel des Hiskia zeigen?
- Gibt es eine Bitte, die Sie bisher nie vor den Herrn gebracht haben, weil Sie denken, es interessiert ihn nicht?
- Welche anderen Anwendungen sind Ihnen diese Woche wichtig geworden?

**Abschluss: 5-10 Minuten**

- **Zusammenfassung** – Wiederholen Sie die zentralen Punkte der einzelnen Tage.
- **Vorschau** – Wenn es die Zeit erlaubt, werfen Sie schon mal einen kurzen Blick auf die Lektion über Josia.
- **Bitten Sie** die Gruppe, noch kurz über die zentrale Anwendung von Tag fünf zu diskutieren.
- **Gebet** – Beenden Sie mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

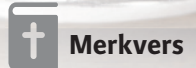
Jeder von uns sagt einmal etwas Unpassendes. Doch manchen Leuten passiert das öfter als anderen. Der Apostel Petrus kannte auch solche peinlichen Momente. In der einen Minute war er auf dem Gipfel des Erfolges und sagte: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“ (Mt 16,16). In der nächsten Minute trat er bereits ins Fettnäpfchen und versuchte, Jesus davon abzuhalten, ans Kreuz zu gehen. In Sprüche 10,19 wird uns gesagt: „*Bei der Menge der Worte fehlt Übertretung nicht; wer aber seine Lippen zurückhält, ist einsichtsvoll.*“ Was tun Sie, wenn jemand etwas in der Gruppe sagt, das offensichtlich falsch ist? Zunächst müssen Sie sich Folgendes bewusst machen: Ihr Umgang mit der Situation beeinflusst nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft. Im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* finden Sie auf Seite 11 des Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie mit offensichtlich falschen Kommentaren in Ihrer Gruppe umgehen können.

Lektion 9

Josia

VOR DEM TREFFEN

- Beten Sie jeden Tag für die Teilnehmer Ihrer Gruppe. Beten Sie darum, dass jedes Gruppenmitglied Zeit mit Gottes Wort verbringt, die Botschaft Gottes für sein Leben versteht und sich dem Wort Gottes stellen kann.
- Achten Sie darauf, dass Sie die Bibelstellen für jeden Tag genau lesen.
- Machen Sie sich mit der Karte *Das Leben des Josia, König von Juda* Kursbuch S. 206f vertraut
- Gehen Sie bei der Vorbereitung des Treffens die Fragen für die Diskussion durch, und wählen Sie die Fragen aus, die Sie behandeln möchten.
- Um sich noch besser mit der Situation in Juda zur Zeit Josias vertraut zu machen, können Sie in dem Kurs *Propheten* das Kapitel 9 über Jeremia lesen und das Kapitel 10 über Habakuk.
- Bleiben Sie offen. Schauen Sie zuerst, was Gott Ihnen sagen will. Das hilft Ihnen, sich in die Situation der Gruppenteilnehmer hineinzusetzen, die versuchen, die Menschen um sie herum zu erreichen.



Merkvers

*„Eisen wird durch
Eisen geschärft,
und ein Mann
schärft das
Angesicht seines
Nächsten.“
Sprüche 27,17*

WAS SIE ERWARTET

Das Studium des Lebens von Josia kann eines der meist ermutigenden Abenteuer in der Bibel sein. Er war bewährt in seinem Charakter, seinen Zielen und seiner Führerschaft im Volk Gottes. Diese Lektion kann Ihrer Gruppe einen ganz neuen Blick dafür geben, wie man einen positiven Einfluss auf andere haben kann – am Arbeitsplatz, in Schule und Gemeinde, und sogar zu Hause. Für einige wird Josia ein unbekannter Name sein. Suchen Sie immer gezielt nach Möglichkeiten, eine klare Anwendung für uns heute herauszuarbeiten. Zeigen Sie an dieser Lektion, was man erreichen kann, wenn man den Herrn und sein Wort sucht. Ermutigen Sie die Teilnehmer Ihrer Gruppe, die möglicherweise aus Verhältnissen kommen, die alles andere als optimal sind. Der Herr kann in den hoffnungslosesten Situationen wirken. So wie er durch Josia gewirkt hat, kann er es auch durch die Teilnehmer Ihrer Gruppe tun. Helfen Sie ihnen, diese Wahrheit zu sehen, damit sie das sein können, was Gott für sie möchte.



Der Schwerpunkt

Gott nachzufolgen, kann einen dauerhaften Einfluss auf das Leben anderer bewirken.



WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang – Denken Sie daran, den Herrn um seine Weisheit zu bitten. Er hat verheißen, uns in alle Wahrheit zu führen.

Veranschaulichung zum Einstieg – Im Jahr 1858 besuchte ein Mann namens Kimball ein Schuhgeschäft in Boston und führte dort einen jungen Mann zu Christus. Als dieser junge Schuhverkäufer später Evangelist wurde, D. L. Moody, hatte er einen bedeutenden Einfluss auf einen Pastor in England namens F. B. Meyer. Als F. B. Meyer einmal in Amerika predigte, fand ein College-Student namens J. Wilbur Chapman zum Glauben. Er wurde ein bekannter Evangelist. In den 1890er Jahren unternahm er zusammen mit einem jungen Mann namens Billy Sunday evangelistische Einsätze. Jahre später hielt Billy Sunday evangelistische Vorträge in Charlotte, North Carolina. Dieser Einsatz hatte so einen Einfluss auf die Stadt, dass eine Gruppe junger Menschen eine weitere Evangelisation mit dem Prediger Mordechai Ham organisierte. Einer der jungen Männer, die Gott bei diesen Vorträgen anrührte, war Billy Graham.

Wir wissen nie, wie stark unser Einfluss auf das Leben anderer ist. Treue zum Herrn und seinem Wort bewirkt etwas in unserem Leben, und deswegen werden wir auch an dem Platz etwas bewirken, wo der Herr uns hingestellt hat. Diese Treue finden wir im Leben des Josia. Er war beeinflusst von gottesfürchtigen Männern und Frauen in Jerusalem, die ihn zum Wort Gottes führten. Das bewirkte etwas in seinem Leben und letztendlich im Leben vieler, vieler Menschen in Juda. Josias Einfluss bewirkt auch heute noch etwas, wenn wir sein Leben und seine Nachfolge studieren.



Diskussion: 30-40 Minuten

Wählen Sie ein oder zwei Fragen aus, um ins Gespräch einzusteigen. Versuchen Sie, beim Thema Josia zu bleiben. Zu diesem Zeitpunkt (Woche 9) kennen Sie die Gesprächigen und die stillen Teilnehmer der Gruppe. Versichern Sie jedem Teilnehmer, dass sein Beitrag wichtig ist. Einige der wichtigsten Lektionen im Leben lernen wir vielleicht gerade von den Personen, die sich wenig äußern.

Schwerpunkt an Tag 1:

Wir sehen den Einfluss anderer Menschen auf den jungen Josia. Wählen Sie unten Fragen aus, um das Gruppengespräch ans Laufen zu bringen.

- Was konnte Josia wohl von seinem Großvater Manasse über die Wege Gottes lernen?
- Was konnte er von der Herrschaft und dem Tod seines Vaters Amon über Gottes Wege lernen?
- Wie wichtig ist die Wahl unserer Freunde? Begründen Sie!
- Wie wichtig ist der Einfluss des Wortes Gottes auf unsere Freundschaften? Begründen Sie!

**Schwerpunkt an Tag 2:**

Diese Einheit konzentriert sich darauf, was es heißt, den Herrn zu suchen. Josia ist unser Beispiel. Prüfen Sie, welche Fragen Sie für das Gespräch nutzen möchten.

- Josia tat das Richtige. Woher wissen wir, was in Gottes Augen richtig ist?
- Wie passen unsere Überzeugungen zu unseren Taten?
- Josia begann, den Götzendienst auszurotten. Wie können wir Götzen in unserem Leben erkennen?
- Warum ist es wichtig, dass wir unser Leben (Gottes Tempel heute) reinigen von allem, was er Sünde nennt?

Schwerpunkt an Tag 3:

Wir sehen hier den starken, fortlaufenden Einfluss des Wortes Gottes. Hier sind einige gute Fragen fürs Gespräch:

- Sind Sie schon einmal durch das Lesen der Bibel ins Gebet geführt worden?
- Wie hilft das Wort Gottes uns dabei, den Herrn zu suchen?
- Wie beeinflussen neue Einsichten ins Wort Gottes Ihre Beziehungen?
- Wie können wir andere führen, indem wir das Wort Gottes gebrauchen?

Schwerpunkt an Tag 4:

Wir untersuchen, wie Josia ausschließlich dem Wort Gottes folgt und welchen Einfluss das auf andere hat. Wählen Sie hier einige Fragen.

- Je mehr Josia vom Wort Gottes lernte, desto mehr Sünde sah er (seine eigene eingeschlossen) und Götzendienst. Haben Sie das auch schon in Ihrem Leben erfahren? Erzählen Sie davon.
- Was bedeutet es, Gott in jeder Angelegenheit vollkommen – nicht nur halb - gehorsam zu sein?
- Wenn wir mehr aus Gottes Wort lernen, fallen uns Dinge in unserem Leben und unseren Beziehungen auf, mit denen wir uns befassen müssen. Warum ist es so wichtig, diese Dinge anzugehen?
- Was hat Gott Ihnen diese Woche darüber gezeigt, was es heißt, ihn zu suchen?



Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung diese Woche lautet: Das Wort Gottes ist die Grundlage für alles, was wir denken, sagen oder tun. Unten sind einige hilfreiche Fragen für das Gruppengespräch.

- Benennen Sie einige Veränderung, die das Wort Gottes im Leben eines Menschen bewirken kann.
- Was ist der größte Segen des Wortes Gottes in Ihrem Leben?
- Wie kann die Kenntnis des Wortes Gottes Einheit unter Menschen stiften? Warum wirkt sie manchmal trennend?
- Es ist wunderbar, Gottes Wort kennenzulernen. Aber was kann Ihnen und Ihren Nächsten helfen, das Wort Gottes zu tun (nicht nur zu lernen)?



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung** – Tragen Sie die Hauptaussagen aus dem Gruppengespräch zusammen. Sie können auch die Schlüsselpunkte aus den Leiterunterlagen vorlesen.
- **Fokus** – Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf den Lernvers (Spr 27,17) und auf die Kraft guten Einflusses. Jeder der Teilnehmer hat die Möglichkeit, andere positiv zu beeinflussen.
- **Bitten Sie** die Teilnehmer, ihre Gedanken zur Hauptanwendung von Tag fünf auszutauschen.
- **Vorschau** – Wir haben jetzt neun Lektionen durchgearbeitet. Ermutigen Sie die Gruppe, weiter mit Eifer dabei zu sein. Wir haben noch drei Lektionen mit lebensverändernden Wahrheiten vor uns. Nehmen Sie sich ein paar Augenblicke Zeit, um einen kurzen Vorausblick auf die Lektion über Serubbabel und Esra zu geben. Ermutigen Sie die Teilnehmer, die Hausaufgaben zu erledigen.
- **Gebet** – Beenden Sie mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Die Bibel ist voller Beispiele von Menschen, die mit Stolz zu kämpfen hatten. Doch Stolz ist nicht nur ein Thema in den Geschichtsbüchern. Heute kommt Stolz genauso häufig vor wie zur Zeit der Bibel. In Ihrer Gruppe erkennen Sie vielleicht auch Spuren von Stolz bei einem der sogenannten „Besserwisser“. Es kann sich hier um einen intellektuellen Riesen handeln oder vielleicht um jemanden, der nur in seiner eigenen Vorstellung eine Legende ist. Dieser Typ kann sehr stolz und streitsüchtig sein. Wenn Sie hilfreiche Tipps zum Umgang mit dem „Besserwisser“ suchen, schauen Sie im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* auf Seite 8f des Leiterhandbuchs nach.

Wir haben eine Diskussion über einen neuen Gegenstand, der in der ersten Periode des Gesprächs eingeführt werden muss. Ich habe dadurch einen gewissen Stand und eine allmähliche Sicherheit darin bekommen und kann es kaum sagen, wofür es eigentlich einen eigenen neuen Status der Unberechenbarkeit anwenden.

Lektion 10

Serubbabel und Esra

VOR DEM TREFFEN

- Unterschätzen Sie nicht die Bedeutung des Gebets für Sie selbst und für die Teilnehmer Ihrer Gruppe. Bitten Sie den Herrn um Erkenntnis aus seinem Wort und dass die Teilnehmer ihn auf neue Art kennenlernen.
- Verteilen Sie Ihre Studienzeit über die Woche.
- Denken Sie daran, die Gedanken und Fragen, die Sie diskutieren oder stellen möchten, im Kursmaterial zu markieren.
- Um die Zeit Serubbabels und Esras besser zu verstehen, lesen Sie in einem Bibellexikon die Artikel über das Buch Esra und über die Babylonische Gefangenschaft.
- Gehen Sie auf die Bedürfnisse Ihrer Gruppe ein. Seien Sie bereit, innezuhalten und für ein Gruppenmitglied zu beten, das sich in einer schwierigen Situation befindet oder vor einer Herausforderung steht.

WAS SIE ERWARTET

Viele Teilnehmer werden den Namen Serubbabel zum ersten Mal hören. Während Esra noch bekannter ist, werden doch nur wenige wissen, wo diese Männer geschichtlich im Alten Testament einzuordnen sind. Wenn wir den Zeitrahmen ihres Lebens etwas besser verstehen, haben wir auch leichteren Zugang zu den Abschnitten in der Heiligen Schrift, die von ihrem Leben berichten. Die Karte im Kursbuch am Ende der Lektion (S. 234ff) bietet Ihnen dazu einen guten Überblick.

In dieser Lektion sehen wir, wie Serubbabel dem Willen Gottes folgte, indem er mit einer ersten Gruppe Heimkehrer aus dem babylonischen Exil zurückkehrte (ca. 536 v. Chr.) und den Tempel in Jerusalem wieder aufbaute. Dann sehen wir uns Esra an, der treu dem Willen Gottes gehorsam war und etwa 458 v. Chr. mit einer zweiten Gruppe Heimkehrer nach Israel zurückkam. Achten Sie bei der Diskussionsleitung darauf, den Fokus des Gesprächs auf die Treue dieser Männer angesichts zahlreicher Schwierigkeiten zu lenken. Während Serubbabel nach Jahren der Verzögerung aufgefordert werden musste, den Bau des Tempels zu beginnen, brachte er diese Aufgabe zu Ende. Esra lehrte treu das Volk, Gott und seinem Wort vollkommen nachzufolgen. Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Gruppe durch das Beispiel dieser Männer ermutigt und herausgefordert wird.



Der Schwerpunkt

Gottes Willen kennen und gehorchen ist unverzichtbar in der Nachfolge Gottes.



Merkvers

„Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“

Römer 12,2



WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang – Bitten Sie einen Gruppenteilnehmer, zu Beginn des Treffens zu beten.

Veranschaulichung zum Einstieg – Erinnern Sie sich an das Kinderspiel Verstecken? Für viele Menschen gleicht die Suche nach Gottes Willen diesem Spiel. Wir sind gewiss, dass Gott seinen Plan für uns kennt – und auch weiß, wo er ist. Aber manchmal denken wir, er spielt mit uns im Blick auf diesen Plan Verstecken. Natürlich stimmt das nicht, aber manchmal fällt es uns schwer, Gottes Plan zu „finden“. Deswegen müssen wir Gottes Brief an uns sorgfältig und beständig lesen, studieren und darüber nachdenken. In der Bibel lernen wir den „Wortschatz“ des Heiligen Geistes. Wir entdecken, wie er denkt, handelt und lenkt; wir erkennen, was mit Sicherheit sein Wille ist und was nicht. Wenn Sie sich jetzt mit Serubbabel und Esra beschäftigen, beachten Sie, wie klar Gott diese Männer durch sein Wort und die Führer leitet, die er dazu erweckt hat. Ich wünsche Ihnen, dass die Gruppenteilnehmer tiefere Einsicht in Gottes Willen für ihr Leben gewinnen und ihm völliger und beständiger nachfolgen.



Diskussion: 30-40 Minuten

Wählen Sie jeweils ein oder zwei der Fragen unten aus, um das Gruppengespräch in Gang zu bringen. Die Lektion über Serubbabel und Esra umfasst etwa 80 Jahre von Israels Geschichte, aber die Hauptpunkte liegen nicht in der Geschichte. Man findet sie im Herzen dieser beiden Männer und wie sie das Volk Gottes in der Nachfolge und im Gehorsam leiteten. Ermutigen Sie die einzelnen Teilnehmer, ihre Gedanken und Einsichten zum Gespräch beizutragen.

Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit beschäftigen wir uns mit der Aufforderung an das Volk Gottes, mit Serubbabel nach Israel zurückzukehren und den Tempel wieder aufzubauen. Wählen Sie hier passende Fragen für das Gruppengespräch aus.

- Was lernen Sie aus dem Handeln des Kyrus über Gottes Wege mit seinem Volk?
- Was zeigt die offensichtliche materielle Unterstützung für den Tempelbau über Gottes Willen hinsichtlich dieses Bauvorhabens?
- Welche Prinzipien hinsichtlich Gottes Willen zeigen die Ereignisse aus Esra 1–3?
- Welche Anwendung für den Gehorsam gegenüber Gottes Willen finden Sie an Tag 1?

**Schwerpunkt an Tag 2:**

Hier geht es um die Bedeutung des Tempels und der Anbetung für das Leben des Volkes Gottes. Sehen Sie sich die folgenden Fragen an, und wählen Sie passende aus.

- Es ist offensichtlich, dass Gott den Wiederaufbau des Tempels wünschte. Warum wohl?
- Worin liegt die Bedeutung wahrer Anbetung, die mit Gottes Wort übereinstimmt?
- Was ist an dem Widerstand bedeutsam, dem sich die Juden beim Wiederaufbau des Tempels gegenübersehen?
- Welche Anwendung können Sie aus der Erfahrung des Volkes Israel für Ihr eigenes Leben machen?

Schwerpunkt an Tag 3:

Es geht in der Hauptsache darum, wie Esra dem Willen Gottes folgte. Für das Gespräch hier einige Fragevorschläge:

- Wie wichtig ist klare Zielstrebigkeit – so wie Esra sie hatte?
- Wie gibt Ihnen das Wissen um die Tatsache, dass Gott durch verschiedene Führer wirkt, Vertrauen und Zuversicht, den Willen Gottes zu erkennen und zu tun?
- Wie notwendig ist Demut, wenn wir den Willen Gottes tun wollen?
- Welche Bedeutung hat das Gebet beim Suchen und Tun von Gottes Willen?

Schwerpunkt an Tag 4:

Hier geht es um den Umgang mit Sünde, wenn wir Gott und seinem Willen folgen wollen. Folgende Fragen helfen Ihnen beim Gruppengespräch:

- Esra achtete darauf, alle Dinge richtig und redlich zu tun. Inwiefern gehören Aufrichtigkeit und Anbetung zusammen?
- Wie wichtig ist die Kenntnis des Wortes Gottes, wenn wir gegen Sünde angehen wollen?
- Israel wurde aus allen anderen Nationen als Volk Gottes ausgesondert. Wie sind wir als Christen ausgesondert? Was kennzeichnet uns als Kinder Gottes?
- Mit welchen Arten von „Sauerteig“ (Sünden) haben wir als Christen zu tun?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung aus dem Leben von Serubbabel und Esra lautet: Wir müssen Sünde und Gehorsam so sehen, wie Gott sie sieht. Nur dann können wir seinem Willen folgen. Wählen Sie hier Fragen für das Gruppengespräch aus.

- Wenn wir auch nicht in der Vergangenheit leben, was können wir von ihr lernen?



- Womit haben Sie am meisten zu kämpfen – „Sie tun Dinge, die Sie nicht tun sollten“, oder: „Sie unterlassen Dinge, die Sie tun sollten“?
- Wie können Sie am besten gegen Sünde angehen?
- Wie würden Sie den Willen Gottes beschreiben? Was ist wesentlich, um Gottes Willen wirklich vollkommen zu erfahren?



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung** – Fassen Sie die Hauptaussagen der Gruppe zusammen. Sie können auch *Der Schwerpunkt* vom Beginn des Kapitels vorlesen. Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Gedanken zur Hauptanwendung von Tag fünf mitzuteilen.
- **Focus** – Nehmen Sie den Lernvers dieser Lektion (Röm 12,1-2), um die Gruppe auf den Kern des Willens Gottes hinzuweisen: ein Herz der Anbetung. Gott möchte zuerst ein hingeegebenes Herz und dann ein verändertes Denken, das den Willen Gottes kennt und erlebt.
- **Erinnern** – Weisen Sie die Teilnehmer nochmals darauf hin, dass Serubbabel und Esra den Willen Gottes kannten und erlebten. Jeder Teilnehmer dieser Gruppe kann das auch.
- **Vorschau** – Nehmen Sie sich einige Augenblicke Zeit, und geben Sie einen kurzen Vorschau auf Nehemia.
- **Gebet** – Beenden Sie mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Hatten Sie in Ihrer Gruppe bisher mit der „Eigene-Ansichten-Anna“ zu tun? Dieser Teilmertyp ist nur an den umstrittenen, christlichen Themen interessiert und nicht am Thema des Bibelstudienkurses. Geht man nicht richtig auf diesen Typ ein, kann er die Gruppe entweder vom Hauptthema des Kurses abbringen oder – wenn er die anderen nicht von seiner Meinung überzeugen kann – eine feindliche Atmosphäre innerhalb der Gruppe schaffen. Zum richtigen Umgang mit der „Eigene-Ansichten-Anna“ lesen Sie im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* auf Seite 9f des Leiterhandbuchs.

Lektion 11

Nehemia

VOR DEM TREFFEN

- Beten Sie für die Teilnehmer Ihrer Gruppe, während Sie die Lektion dieser Woche studieren.
- Teilen Sie Ihre Studienzeit diese Woche gut ein. Stellen Sie sich vor, die Lektion wäre eine lange Mahlzeit. Sie brauchen Zeit, um jede Wahrheit zu kauen und richtig zu verdauen.
- Zum weiteren Studium machen Sie sich mit der Karte *Eine Chronologie von Esra – Nehemia – Haggai – Sacharja – Maleachi* vertraut (Kursbuch S. 234ff).
- Denken Sie daran, Ihre Gedanken und Fragen, die Sie stellen möchten, während Ihres eigenen Studiums zu notieren.
- Vorschlag für weitere Studien: Um die Zeit Nehemias besser zu verstehen, empfiehlt es sich, in einem Bibellexikon den Artikel über Nehemia zu lesen.

WAS SIE ERWARTET

Einige werden Nehemia bereits kennen – den Mann, der den Aufbau der Mauern Jerusalems anführte. Zu dieser Zeit umfasste die Fläche der Stadt etwa 81 Hektar, und die Stadtmauer war zerstört und lag in Trümmern. Der vollständige Wiederaufbau der Mauern um Jerusalem innerhalb von 52 Tagen war keine geringe Sache. Das Leben vieler Menschen ist dieser Mauer ähnlich. Und die Weise, wie Nehemia Gott beim Wiederaufbau folgte, bietet uns ein Muster, dem wir folgen und anhand dessen wir sehen können, wie Gott das Leben von Menschen erneuert. Von Nehemia lernen wir auch, wie wir Gott folgen und anderen helfen können, Gottes Auftrag für sie zu Ende zu bringen.

Helfen Sie Ihrer Gruppe zu sehen, wie wichtig es ist, Gottes Auftrag für sie zu Ende zu bringen – auch diesen Kurs über Könige –, eine Lektion steht noch aus. Ermutigen Sie die Teilnehmer, den anderen mitzuteilen, was Gott ihnen deutlich gemacht hat.



Der Schwerpunkt

Wir müssen lernen Gott nachzufolgen, wenn wir in irgendeiner Weise leiten wollen.



Merkvers

„Und die Mauer wurde am 25. des Monats Elul, in 52 Tagen fertiggestellt. Und es geschah, als alle unsere Feinde es hörten, da fürchteten sich alle Nationen, die rings um uns her waren, und unsere Feinde sanken sehr in ihren Augen. Und sie erkannten, dass dieses Werk von unserem Gott aus geschehen war.“
Nehemia 6,15-16





WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang – Bitten Sie einen Teilnehmer, zu Beginn des Treffens zu beten.

Veranschaulichung zum Einstieg – Was bedeutet *Nachfolge*? Als Jesus seine Jünger berief und sie aufforderte „Folget mir nach!“, gebraucht das Neue Testament ein griechisches Wort, das uns ein schönes Bild vor Augen malt. Das Wort *akolouthéo* stammt von einer Wurzel mit der Bedeutung „Weg“ und vermittelt den Gedanken „denselben Weg gehen“. In den Tagen Jesu, gingen die Menschen praktisch überall zu Fuß hin. Die Schüler eines Rabbi folgten ihrem Lehrer, wohin er auch ging. Als Jesus Menschen aufforderte ihm nachzufolgen, versprach er ihnen, dass sie dann niemals in der Dunkelheit gehen würden (Joh 8,12). Er sei ihnen wie eine Fackel oder Lampe, um ihren Weg zu erhellen, wenn sie mit ihm gingen. Paulus sagte den Korinther: „*Seid meine Nachahmer, wie auch ich Christi Nachahmer bin!*“ (1Kor 11,1). In anderen Worten: „Ich folge Christus nach. Ich gehe auf derselben Straße wie er. Wo er abbiegt, biege ich ab. Wo er Halt macht, halte ich auch. Wenn er geht, gehe ich. Es ist ein Wandeln im Licht, denn er selbst ist das Licht. Jetzt folgt ihr mir nach. Folgt Christus und wandelt im Licht.“

Nehemia folgte dem Gott des Himmels in Babylon, von Babylon nach Jerusalem und in Jerusalem. Als Folge davon wandelte er beständig im Licht und wusste, welchen Weg er zu wählen hatte. Wenn andere versuchten, ihm ein Bein zu stellen, stolperte er nicht, weil er wusste, wem er nachfolgte. Alle, die Nehemia nachfolgten, gingen im selben Licht und erlebten die Freude beim Wiederaufbau der Mauer, wozu Gott sie berufen hatte. Sie und Ihre Gruppe können dem Gott des Himmels folgen, Jesus Christus, dem Licht der Welt, und Sie können andere zur selben Nachfolge führen.



Diskussion: 30-40 Minuten

Achten Sie darauf, dass Sie sich nicht in den Details der Geschichte verlieren, sondern den Fokus auf die Erkenntnisse richten, die Sie in Nehemias Leben und Werk finden. Es gibt sehr viele Erkenntnisse im Blick auf Gottes Wege mit Israel, die auch über seine Wege mit uns und seine Sorge für uns heute reden. Studieren Sie den Text sorgfältig, wenn Sie sich vorbereiten. Benutzen Sie ein Bibellexikon, um sich mit manchen Details besser vertraut zu machen. Viele Fakten und Informationen werden wahrscheinlich neu sein, weil wir es einfach gewohnt sind, uns mehr im Neuen Testament aufzuhalten als im Alten. Lassen Sie sich dadurch nicht entmutigen. Helfen Sie Ihrer Gruppe dabei, das Abenteuer neuer Entdeckungen zu erleben. Sorgen Sie dafür, dass beim Gang durch diese Lektion die Hauptsache auch tatsächlich die Hauptsache bleibt. Heben Sie das hervor, was Sie sicher wissen und verstehen. Wenn der Herr dann Verständnis gibt, können Sie auch zu den Dingen übergehen, die nicht so klar sind.

**Schwerpunkt an Tag 1:**

Es geht darum zu verstehen, wie zentral das Gebet bei der Nachfolge Gottes ist. Zusätzlich zu Ihren eigenen Diskussionsfragen können Sie die folgenden verwenden.

- Angenommen Sie hören von einer Not. Was machen wir oft anstatt zu beten? Zu welchen anderen Möglichkeiten greifen wir oft statt zum Gebet?
- Welchen Unterschied macht Ihre Sicht von Gott, wenn es darum geht, zu beten oder ein Problem auf andere Art zu lösen?
- Nehemia anerkannte die Sünde des Volkes. Welchen Platz sollte das Bekenntnis in unseren Gebeten haben? (Bekenntnis bedeutet, mit Gottes Urteil übereinstimmen)
- In seinem Gebet verwendete Nehemia die Worte des Mose. Wie wichtig ist das Wort Gottes in unseren Gebeten?

Schwerpunkt an Tag 2:

Wir sehen, dass die Nachfolge Gottes uns nicht vor Störungen bewahrt. Gott zeigt uns vielmehr, wie wir damit umgehen sollen. Wählen Sie hier Ihre Diskussionsfragen aus.

- Mit welcher Art Störungen haben wir heute zu tun?
- Wie wichtig ist es für den Umgang mit diesen Störungen, Gottes Perspektive einzunehmen?
- Welche Rolle spielt die Planung bei der Aufgabe, zu der Gott uns berufen hat? Wie sollten wir planen?
- Wie können wir Gottes Perspektive halten? Wie können wir „in ihr bleiben“? – Wie bleiben wir bei dem, was Gott uns anvertraut hat?

Schwerpunkt an Tag 3:

Wir sehen heute, wie ein Leiter durch Dienen führt. Von Nehemias Beispiel können wir viel lernen. Unten sind einige Fragen für das Gruppengespräch.

- Dienen bedeutet nicht, dass wir ein Fußabtreter sind. Wie offenbart Nehemias festes Vertrauen darauf, dass Gottes Wort seine Probleme anspricht, das Herz eines Dieners?
- Wenn wir zuerst danach trachten, Gott zu dienen, wie beeinflusst das die Art, wie wir Menschen dienen?
- Wie beeinflusst unsere Gottesfurcht unsere Haltung und Taten gegenüber Menschen – besonders wenn es um den Dienst an ihnen geht?
- Nehemia hielt seinen Fokus. Was hilft uns dabei, den Fokus auf die Aufgabe gerichtet zu halten, die Gott uns gegeben hat?

**Schwerpunkt an Tag 4:**

Hier sehen wir die zentrale Bedeutung von Gottes Wort für die Nachfolge. Wählen Sie unten Fragen für das Gruppengespräch aus.

- Wie ermutigen Glaubenszeugnisse aus heutigen Tagen Sie darin, an der Aufgabe zu bleiben, die Gott Ihnen gegeben hat?
- Wie offenbart Gottes Wort Sünde?
- Wie gibt Gottes Wort Freude?
- Wenn wir Gott nachfolgen, seinen Willen tun, die Aufgaben zu Ende führen, die er uns gegeben hat, was ist dann häufig unsere Reaktion? Welche Antwort erfreut Gott?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung, die wir vom Leben Nehemias lernen, lautet: Folge Gott nach durch Gebet und die Treue zu seinem Wort das ganze Leben lang. Dann können wir andere führen und aufbauen, wie Gott es möchte. Prüfen Sie, ob einige der folgenden Fragen für Ihr Gruppengespräch geeignet sind.

- Was haben Sie aus dem Studium von Nehemias Leben über das Gebet gelernt?
- Was wollen Sie anders machen, wenn die nächste Störung oder das nächste Problem auftaucht?
- Was haben Sie von Nehemia gelernt, wie man mit einer geistlichen Last umgeht?
- Was haben Sie an Nehemia über Ihre persönliche Kenntnis des Wortes Gottes gelernt?

**Abschluss: 5-10 Minuten**

- **Zusammenfassung** – Fassen Sie die Hauptaussagen der Gruppe zusammen.
- **Fokus** – Zeigen Sie der Gruppe anhand des Lernverses (Neh 6,15-16), was es bedeutet, Gott in der Aufgabe nachzufolgen, die er uns anvertraut hat. Erinnern Sie daran, dass die Arbeit in seiner Kraft, Weisheit und Gnade getan werden muss.
- **Bitten Sie** die Teilnehmer, ihre Gedanken bezüglich der Hauptanwendung von Tag fünf auszutauschen.
- **Vorschau** – Nehmen Sie sich ein paar Augenblicke Zeit, um einen kurzen Blick auf die nächste Lektion zu werfen: Der wahre König über Israel.
- **Gebet** – Beenden Sie das Treffen mit Gebet.



HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Es ist wieder Zeit für eine Auswertung! Vielleicht sagen Sie sich selbst: „Warum jetzt noch eine Auswertung am Ende des Kurses? Wenn ich meinen Job schlecht gemacht habe, ist es jetzt sowie-so zu spät, noch irgendetwas zu ändern!“ Das stimmt, es ist vielleicht zu spät, noch irgendetwas an diesem Kurs zu ändern. Doch es ist niemals zu spät, etwas für einen nächsten Kurs zu lernen. Howard Hendricks, der unvergleichliche Lehrer am *Dallas Theological Seminary*, hat einmal Folgendes gesagt: „Die größte Gefahr für einen Lehrer ist die Zufriedenheit, wenn man sich nicht fragt: ‚Was kann ich besser machen?‘ Die größte Gefahr für Ihren Dienst ist Ihr Dienst.“ Jede Selbstbeurteilung sollte ein Aufzählen Ihrer Stärken und Schwächen enthalten. Nehmen Sie sich Zeit, die Auswertungsfragen auf den Seiten 13-14 des Leiterhandbuchs zu lesen, um über Ihre Stärken und Schwächen nachzudenken. Machen Sie es sich zum Ziel, als Gesprächsleiter weiter zu wachsen. Notieren Sie auf den folgenden Zeilen zwei oder drei Punkte, die Sie in einem nächsten Kurs umsetzen möchten.

1.

2.

3.

Lektion 12

Der wahre König über Israel

VOR DEM TREFFEN

- Auch während der Vorbereitung der letzten Lektion des Kurses ist es wichtig, dass Sie für die Teilnehmer Ihrer Gruppe beten. Unterschätzen Sie nicht die Bedeutung des Gebets für Sie selbst, aber auch für die Mitglieder Ihrer Gruppe. Beten Sie für jeden Einzelnen mit Namen.
- Verteilen Sie Ihre Studienzeit über die ganze Woche.
- Denken Sie daran, die Gedanken und Fragen, die Sie stellen möchten, während Ihres eigenen Studiums zu notieren. Fügen Sie aus den unten aufgelisteten Fragen weitere hinzu.
- Um ein noch besseres Bild der Person des Herrn Jesus zu bekommen, empfehlen wir Ihnen einzelne Kapitel aus folgenden Kursen zum vorbereitenden Studium: Adam (Kapitel 1 in *Männer Gottes*), Christus, der Prophet (Kapitel 12 in *Propheten*), Die Braut Christi (Kapitel 12 in *Frauen Gottes*).
- Seien Sie offen für das Wirken des Heiligen Geistes in Ihrer Gruppe. Achten Sie darauf, einander immer in der Nachfolge Jesu vorwärtszubringen.



Merkvers

„Das Reich der Welt ist unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Offenbarung 11,15b

WAS SIE ERWARTET

Wir wissen, dass Jesus Herr und Erlöser ist. Aber oft vergessen wir seine Rolle als verheißener König Israels. Als Nathanael Jesus zum ersten Mal traf, nannte er ihn den „König Israels“ (Joh 1,49). Bei seinem Einzug in Jerusalem riefen die Menschen: „Hosanna! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn, und der König Israels!“ (Joh 12,13). Der Anklagegrund gegen Jesus wurde in Hebräisch, Lateinisch und Griechisch am Kreuz angebracht und lautete: König der Juden. Er ist der König der Juden, er ist der souveräne König über alles.

Wenn wir über den wahren König diskutieren, werden wahrscheinlich unterschiedliche Auslegungen vorgebracht, die sich auf die Prophetie und das zweite Kommen des Herrn Jesus beziehen. Ziel dieser Einheit ist es nicht, Ihre Gruppe zum Gespräch über Prophetie anzuleiten – auch wenn dieses Thema natürlich berührt wird. Ziel ist es einzig, das Königtum Christi anzusehen, sein Recht zu herrschen sowie unsere Verantwortung, uns ihm zu ergeben, zu gehorchen und ihn als unseren König anzubeten.

Die Heilige Schrift hat viel über die Königsherrschaft Jesu, des Messias, zu sagen. Viele aus Ihrer Gruppe werden ein besseres Verständnis von dieser Herrschaft Jesu bekommen – sowohl von der zukünftigen als auch von dem täglichen Leben unter seiner Herrschaft. Hoffentlich finden die Teilnehmer viele Anwendungen für Jesu Königtum in ihrem Leben. Ermutigen Sie sie, diese Einsichten in der Gruppe auszutauschen.

**Der Schwerpunkt**

Jesus Christus ist der wahre König. Er regiert über alles jetzt und für immer.

WÄHREND DES TREFFENS**Eröffnung: 5-10 Minuten**

Gebet zu Anfang – Psalm 119,18 sagt: „*Öffne meine Augen, damit ich schaue die Wunder aus deinem Gesetz.*“ Bitten Sie den Herrn, Ihnen während Ihres Treffens die Augen zu öffnen. Lassen Sie einen Teilnehmer zu Beginn beten.

Veranschaulichung zum Einstieg – Nach einer erbitterten Schlacht brachte man einen sehr jungen Soldaten zu Alexander dem Großen. Dieser Soldat hatte sich im Kampf feige verhalten, und Alexander befragte ihn jetzt darüber. Während des Gesprächs empfand Alexander Mitleid mit diesem jungen Mann und fragte ihn nach seinem Namen. „Alexander, Herr“, antwortete dieser. Der große Führer wurde starr und fragte streng zurück: „Was hast du gesagt?“ – „Alexander, Herr.“ Alexander der Große sah dem jungen Mann ins Gesicht und befahl ihm: „Entweder du änderst dein Verhalten oder deinen Namen.“ Diese Begebenheit veranschaulicht die Berufung, die an jeden von uns ergangen ist: unserem Herrn auf eine Weise zu dienen, die ihn ehrt. Jesus ist der König der Könige, dem wir unsere ungeteilte Hingabe schulden, unsere absolute Treue und unseren unermüdlichen Dienst.

**Diskussion: 30-40 Minuten**

Wählen Sie ein oder zwei besondere Fragen aus, um die Diskussion zu starten. Diese Lektion über den wahren König bietet viele Anwendungen, bei denen der Einzelne sich fragen kann, ob oder wie er diesem König nachfolgt. Er führt uns beständig in seinem Reich an Orte, wo wir ihm dienen sollen; wir müssen einander an diesen „Einsatzorten“ ermutigen. Achten Sie immer darauf, solche Anwendungspunkte aufzuzeigen, die die Teilnehmer in ihrem Leben umsetzen können. Ermutigen Sie alle dazu, die Erkenntnisse der vergangenen Woche den anderen mitzuteilen.

**Schwerpunkt an Tag 1:**

In der ersten Einheit sehen wir die Art von König, die Gott sich als Herrscher über diese Erde wünscht. Wählen Sie unten Fragen für das Gespräch aus.

- Nennen Sie einige Eigenschaften eines gerechten Königs.
- Wie wäre es wohl, unter einem König zu leben, der Gottes Willen tut? Begründen Sie!
- Angenommen Sie lebten zur Zeit des Alten Testaments. Was würde die Verheißung eines Königs, der nach Gottes Willen regiert, für Sie bedeuten?
- Wie wichtig ist das Wort Gottes, wenn man andere leitet? Welchen Unterschied würde das bei einem König ausmachen?

Schwerpunkt an Tag 2:

Hier sehen wir uns die Verheißungen auf den kommenden König an. Unten finden Sie einige Fragen für das Gruppengespräch.

- Was sagen die Verheißungen, die Adam, Eva, Abraham und David über den kommenden Nachfahren erhalten haben, über Gott aus?
- Worin erkennen Sie Gottes Treue in seinem Verhalten gegenüber den Nachkommen Davids?
- Wenn Sie sich die Verheißung eines kommenden Herrschers vergegenwärtigen und das Leben und den Dienst des Herrn Jesus ansehen, was fällt Ihnen dann am meisten auf?
- Bedenken Sie, was Gott schon alles getan hat. Welche Zuversicht finden Sie darin, dass sich Gottes weiterer Plan auch noch erfüllen wird?

Schwerpunkt an Tag 3:

Diese Einheit lenkt den Blick auf den Krieg gegen den wahren König und sein Volk. Hier einige passende Gesprächsfragen.

- Was hat Stolz mit Krieg gegen den wahren König zu tun? Sehen Sie Anwendungen auf Ihr eigenes Leben?
- Was lernen Sie anhand dieses langen Krieges gegen den wahren König über die Weisheit und Wege Gottes?
- Welche Erkenntnisse haben Sie über die Weihnachtsgeschichte und den Sieg des Herrn darin gewonnen?
- Auch als Jesus vor Pilatus stand, wusste er, dass er der wahre König ist, dessen Reich bestehen wird. Welche Einsichten und Anwendungen finden Sie im Prozess gegen Jesus, in seiner Kreuzigung und Auferstehung?

Schwerpunkt an Tag 4:

Heute sehen wir uns die Verheißung des Kommens des Königs und die Prophetien auf seine Herr-



schaft an. Unten finden Sie einige Vorschläge für Diskussionsfragen.

- Angenommen Sie wären einer der Jünger, Sie würden viele Verheißungen des Alten Testaments kennen und hätten die Lehren Jesu gehört. Was hätten Sie im Anschluss an die vierzig Tage erwartet, die Jesu Auferstehung folgten?
- Welche Gewissheit haben wir, dass Jesus wiederkommt?
- Welches ist für Sie die tröstlichste Verheißung hinsichtlich der Zukunft? Welche Verheißung ist Ihnen am bedeutendsten und wichtigsten?
- Wie beeinflusst die Verheißung seiner Wiederkunft Ihr Leben heute? Wie sollte diese Verheißung Sie beeinflussen?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung lautet: Erkennen Sie, wie gefährlich Stolz und wie wichtig es ist, sich Jesus als König hinzugeben und ihm täglich nachzufolgen. Hier Fragen für das Gruppengespräch.

- König Nebukadnezar zeichnete sich durch Eigenwillen, Stolz auf seine Leistung und Selbstherrlichkeit aus. Wie können wir solche Dinge in unserem Leben mit dem Herrn erkennen und vermeiden?
- Was bedeutet tägliche Hingabe an den Herrn? Können Sie ein praktisches Beispiel geben?
- Das Wort Gottes ist das Wort des Königs an uns. Wie kann uns das Wort Gottes helfen, uns Jesus hinzugeben und ihm nachzufolgen?
- Welches ist die wichtigste Einsicht, die der Herr Ihnen über seine Stellung als König der Könige (gegenwärtig und zukünftig) geschenkt hat?



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung** – Fassen Sie die Hauptaussagen der Gruppe zusammen. Geben Sie noch mal einen Überblick über die Themen der einzelnen Tage.
- **Fokus** – Weisen Sie die Gruppe anhand des Lernverses (Offb 11,15b) auf die Realität der ewigen Herrschaft Jesu Christi als König der Könige hin. Bedenken Sie auch die praktischen Anwendungen für das tägliche Leben, die sich daraus ergeben.
- **Bitten Sie** die Teilnehmer, ihre Gedanken zur Hauptanwendung von Tag fünf auszutauschen.
- **Gebet** – Beenden Sie das Treffen mit Gebet, und danken Sie Gott für die gemeinsame Zeit als Gruppe und für alles, was Sie dabei gelernt haben.



HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben die Gesprächsgruppe erfolgreich gemeistert! Sie haben alle zwölf Lektionen des Kurses beendet. Dennoch müssen wir noch so viel lernen. So viele Wege sind noch offen auf unserer Reise mit dem Herrn. Es gibt noch so viel über seine Nachfolge zu entdecken. Wie geht es nun weiter? Es wäre für Sie und die Gruppe gut, wenn Sie hier nicht einfach aufhören würden. Im vorderen Teil des Leiterhandbuches (im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* auf Seite 12) finden Sie einige Informationen darüber, wie Sie zum nächsten Kurs übergehen können. Teilen Sie Ihre Gedanken darüber der Gruppe mit. Ermutigen Sie die Teilnehmer, mit dem kontinuierlichen Bibelstudium fortzufahren. Zeit in Gottes Wort zu verbringen, ist vergleichbar mit den Mahlzeiten, die wir am Tisch verbringen. Wenn wir gesund bleiben möchten, werden wir uns nicht weit von physischem Essen entfernen. Das Gleiche gilt, wenn wir uns mit „gesunder Lehre“ ernähren möchten. Dann müssen wir nahe beim „Tisch des Herrn“ bleiben, d.h. bei seinem Wort. Hiob hat dies treffend ausgedrückt: *„Ich habe seine Gebote nicht übertreten; seine Befehle zu beachten war mir wichtiger als das tägliche Brot“* (Hi 23,12, HfA).